



### Aufbruch in Nordostpolen!

Brüssel, 14. September. Die belgische Zeitung „Vand Nieuw“ gibt Informationen von verschiedenen zuverlässigen Quellen wieder, wonach seit mehreren Tagen ein Teil Polens, der durch das Gebiet Grodno - Wloclaw - Bialystok begrenzt werde, in Gefahr ausgedehnt seien. Man dürfe nicht erwarten, daß durch den Verfall der Vertreibung von 7 Millionen Russen und orthodoxen Ukrainern in Polen gelassen seien, die sich jetzt von der polnischen Herrschaft befreien wollten. Eine Revolution dieser Art, die von den Polen schon vor-hergeplant worden, sei von unrichtigsten Beobachtern in Polen schon lange voran-geleitet worden.

### Polnische Munitionsgüter in die Luft geflogen

Berlin, 13. September. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist in Bialystok ein polnischer Munitionslager in die Luft geflogen.

Zwei Bomben wurden in die Luft geschossen, zwei feindliche Kampfflugzeuge abgeschossen.

### Modlin eingeklossen

Die an der Mündung des Narew in die Weichsel nordwestlich von Warschau gelegene Festung Modlin ist von deutschen Truppen eingeklossen.

Hinter der in Angriff auf Warschau vordringenden deutschen Truppe liegen in dem bisher durchdrungenen Gebiet zahlloses polnisches Artilleriegerät sowie Waffen aller Art. Geschütze, militärische Fahrzeuge und große Mengen an Munition, Panzerabwehrgerät, Sprengstoff, Tabak und Leder ge-funden.

### Straße Lemberg-Dublin erreicht

Berlin, 14. September. Schnellere Truppen haben die große Straße Lemberg-Dublin bei Rawa Ruska und Tomaszow erreicht.

### Polens Verbindungswege nach Rumänien bombardiert

Hw. Kopenhagen, 13. September. (Sig. Med.) Der aus Polen nach Rumänien geflüchtete Reuters-Korrespondent berichtet von der rumänisch-polnischen Grenze über die erste erfolgreiche Zerstörung der deutschen Bomben-flieger zur Zerschlagung der Verbindung von Polen nach Rumänien. Ein amerikanischer „Kinooperator“ sei mit einem Flugzeug in Rumänien entkommen, als er einen Versuchsflug zu nahe gekommen war, das plötzlich in die Luft flog.

### Der Zivilkommandant von Warschau bereits geflohen

Warschau, 13. September. Die polnische Telegraphenagentur und der Zivilkommandant von Warschau ist mit seinem Stab aus Warschau abgezogen. Sie haben ihr Hauptquartier in der Gegend von Lublin auf-geschlagen. Anfangs lag die Absicht vor, die polnische Telegraphenagentur solle nach Lemberg gehen, doch da diese Stadt bereits durch deutsche Truppen bedroht wurde, hat man davon abgesehen. Wenn auch Warschau nicht bedroht werden sollte, werde die Rat nach Wilna gehen, wo bereits die Vorbereitung getroffen werden. Die Rumänien - Grenzschutz ist im Westen in Polen die einzige Eisenbahnverbindung, die noch intakt ist.

### Ausländische Militärattachés besuchen Operationsgebiet

Berlin, 13. September. Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres besuchten sich in dieser Woche die in Berlin de-legierten Militärattachés der neutralen Staaten in zwei Führungsgruppen für je drei Tage in das Operationsgebiet in Polen.

Den Militärattachés wird Gelegenheit geboten, zunächst den Verlauf der Kämpfe im Raum von Warschau bis zu dem Bereich verschiedener Kommandobehörden und Fronttruppenteile einzusehen für die Veranschaulichung an ihre Generalführer über den Gang der Operationen sowie den Geist und die Stimmung der Truppe zu sammeln.

### 15 Höhere SS- und Polizeiführer eingeteilt

Berlin, 13. September. Der Reichs-führer SS und Chef der deutschen Polizei hat zur Zusammenfassung aller Kräfte der SS und Polizei folgende Befehlsstellen geschaffen, an deren Spitze ein verantwortlicher Führer, der Höhere SS- und Polizeiführer steht. Wie die Dienst-beschreibung schon sagt, unterteilen den Höheren SS- und Polizeiführer befehlsgemäß alle Einheiten der SS und alle Einheiten der Polizei, also die Kräfte der Ordnungspolizei und Sicherheitspolizei. Sein Befehlsbereich erstreckt sich mit den Wehrkreisen und damit zugleich auch mit den Wehr-abteilungen. Bisher sind 15 „Höhere SS- und Polizeiführer“ als Höhere SS- und Polizei-führer eingeteilt worden.

# London eröffnet die Hungerblockade gegen die Frauen und Kinder Europas

Berlin, 13. September. In Deutschland ist seit die von der britischen Regierung verhängte Säge der Güter bekannt geworden, die England als Ration für die Bevölkerung will, d. h. also, die Güter der Güter, die England sich anmaßt, durch seine Kriegsschiffe als Seebote überall anbringen zu lassen. Jedes Schiff einer fremden Nation, das solche Güter an Bord hat, wird in Zukunft von britischen Schiffen verhaftet oder ge-nötigt werden. Die Anweisung der Güter selbst ist so umfaßend, daß es sich nicht um ein Dokument ist, sondern um eine Rechtsverletzung und erst britischer Spionismus handelt. Es stellt gleichzeitig einen Beweis rassistischer Vorgehens-samkeit englischer Kriegsschiffe zungabar, die sich dem von zwei britischen Mitgliedern des Secret Service angeführten geheimen Maritimen in Dromedare würdig an die Seite stellt.

Zur Erklärung der nachstehend veröffent-lichten Liste dient folgendes:

Nach allgemein anerkanntem Vorkriegsstand-fällen gelten im Seerecht als Seebotebündel nur Güter und Gegenstände, die unmittelbar der Beförderung der Kriegführenden Streitkräfte dienen. Im übrigen fallen andere Güter hierunter, inwieweit sie die wehrwirtschaftlichen Interessen für den Gebrauch der feindlichen Armee betreffen.

Ein Vize in die englische Liste setzt, daß sich England in seiner Seeboteführung über alle diese vorkriegsrechtlichen Grundsätze hinwegsetzt und immer gewillt ist, an den Methoden der reinen Seeboteführung zu ändern. Die Liste enthält eine große Anzahl von Gegenständen, die England zur Seebote machen will, die für den Gebrauch der Zivilbevölkerung bestimmt sind.

So sollen z. B. alle Arten von Nahrungs- und Futtermitteln, alle Bekleidungsartikel sowie alle an ihrer Erzeugung und Herstellung dienenden Gegenstände Rationierung sein. In keiner Weise die Rede. D. h. also, England ver-hindert hiermit in aller Form die Hunger-blockade gegen die Frauen und Kinder aller europäischen Länder.

Es wagt sich an, die Nahrungs- und Futtermittel, die Europa nicht genügend zum Unterhalt und zur Erhaltung seiner Gesamtbevölkerung und zur Fütterung seines Viehbestandes produzieren kann und bisher von Übersee importieren mußte, zu kontrollieren und zu beschlagnahmen, d. h. also, England will in Zukunft Kindern aus Italien, Spanien, Jugoslawien, Griechenland, Holland, den skandinavischen Staaten, den baltischen Staaten usw. diktieren, was sie essen dürfen und was nicht, welche Kleider sie tragen dürfen und welche nicht, welches Vieh sie füttern dürfen usw. Da-über von solchen Maßnahmen in erster Linie die Frauen, Mütter, Kinder und Greise betroffen werden, so be-

deuten die angeführten britischen Maß-nahmen einen Kampf ohne Grenzen für die Unterdrückung europäischen Judentums, sowie für das baldige Überleben aller alten Leute.

Die Widerstandskraft des kämpfenden deutschen Volkes wird hierdurch in keiner Weise be-trüben. Deutschland, das im Weltkriege 4 1/2 Jahre unter weitestgehenden unglücklichen Umständen kämpfte und dann unter einer anderen Regierung trotzdem den Weltkrieg gewonnen hätte, geht heute mit ganz anderen Mitteln und Möglichkeiten in diesen Kampf ein. Es geht ihm vor allem nach der Niederlage Polens der gesamte Diktator nicht als Feind gegenüber, sondern als Freund und Verbündeter zur Seite. Das die deutsche Widerstandskraft betrifft, so wird also die en-glische Maßnahme im weiteren Sinne des Wortes ein Schlag ins Wasser sein.

Indes liegt es mit dem Handel der anderen Länder, die nicht gegen die Handel wird durch das englische Vorgehen nennbar vermindert. Wenn wir uns der Ge-waltmethoden erinnern, deren sich England

über den Vorkauf solcher Verordnungen hin- und herzieht, bedeutet, so besteht bei uns kein Zweifel, daß das wirtschaftliche Leben der Neutralen durch diese feindlichen Seebotebündel in einem mäßig erdrückt werden wird. Es bleibt die Frage offen, ob die Großmächte und sonstigen neutralen Staaten sich diese feindlichen Unternehmungen auf die Dauer gefallen lassen.

Das Deutschland anbetrifft, so nimmt es den Kampf auf. Bisher hat die Rationierung durch ihre Willens-erkennung bis in der Seeboteführung streng an die notwendigen Seebotebündel gehalten. Dieser Zustand ist nun durch den englischen Vorkauf zerschlagen. Die Weichsel-regierung wird erkennen, daß sie sich mit Gleichem zu verhalten, und hat daher ihre bisherige Rationierung entsprechend geändert. Die auch von diesen feindlichen Seebotebündeln be-triebenen neutralen Länder aber müssen ein-lassen, wer für diese von Deutschland nicht erwollte Entwertung die alleinige Verantwortung trägt: England.

## Deutschland schlägt zurück

### Gesetz zur Änderung der Rationierungsordnung

Berlin, 13. September. Die Reichs-regierung hat in dem Reichsgesetz, den Rationierungsordnung, die Rationierungs-ordnung vom 28. August für diejenigen für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streit-macht bestimmten Gegenstände und Stoffe zum unbedingten Banngut erklärt, die unmittelbar der Land-, See- oder Luft-führung dienen. Nachdem die britische Regierung eine Liste des unbedingten Bannguts an-gesetzt hat, die weit über die bisherigen hinausgeht, sieht sich die Reichsregierung ge-zwungen, den Kreis des unbedingten Bann-guts ebenfalls zu erweitern.

Die Reichsregierung hat daher das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Als Banngut (unbedingtes Banngut) werden folgende Gegenstände und Stoffe an-gesehen, wenn sie für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streitmacht bestimmt sind:

- 1. Waffen jeder Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
- 2. Munition und Munitionsteile, Bomben, Sprengstoff, Minen und andere Arten von Geschossen, die für das feindliche Gebiet oder Abwerfen dieser Geschosse bestimmten Vorrichtungen; Pulver und Sprengstoffe einschließlich Sprengpulver und Sprengmittel.
- 3. Kriegsschiffe aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
- 4. Kriegs-luftfahrzeuge aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör; Flugzeugmotoren.
- 5. Kampf-wagen, Panzerkraftwagen und Panzerrollwagen.

Panzerplatten jeder Art, 6. Chemische Kampf-stoffe, die zu ihrem Abgleich oder Abgleich bestimmten Vorrichtungen und Maschinen.- 7. Militärische Zeichnungen und Pläne, die Gegenstände, 8. Nachrichten, Signale und militärische Verbindungsmittel und ihre Be-handlung, 9. Transport- und Verkehrsmittel und ihre Bestandteile; Autos, Last- und Reiter-fuhrer, 10. Kraft- und Seilfahrzeuge aller Art, 11. Geld, Silber, Zahlungsmittel, Schuldbriefe, 12. Geräte, Werk-zeuge, Maschinen und Stoffe für Sechselform oder zum Gebrauch der in den Ziffern 1-11 genannten Gegenstände und Erzeugnisse.

### Bedingtes Banngut

Nachdem die britische Regierung eine Liste bedingtes Banngut aufgestellt hat, in diese Lebensmittel und andere lebens-wichtige Güter aufgenommen hat, sieht sich die Reichsregierung gezwungen, nennbar auch ihr Banngut entsprechend zu vergrößern.

Es wird daher folgendes bekannt gemacht: Als Banngut (bedingtes Banngut) werden unter den Voraussetzungen des Artikels 24 der Rationierungsordnung vom 28. August folgende Gegenstände und Stoffe angesehen: Nahrungs- und Futtermittel (einschließlich lebende Tiere), Genussmittel, Futtermittel und Klei-dung; Gegenstände und Stoffe, die zu ihrer Herstellung gebraucht werden.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 14. September 1939 in Kraft.

## Die Führer im Raume von Lodz

(Fortsetzung von Seite 1)

Was jedoch ändert sich das Bild. In Paizra treffen wir wieder auf Kampfs-puren: gerüstete polnische Panzer liegen im Straßengraben, deutsche Truppen liegen nach vorn, schwere Artillerie und MG-Panzer, Panzerabwehr, auch Panzerabwehr, die beim Ausbessern geprengter Straßen und Brücken eingesetzt werden soll.

Das Generalkommando ist voll mobilisiert und arbeitet in einem großen Bunker. Es ist es in der Lage, jederzeit in direkten Kontakt mit den Truppen der vorderen Linie sowie mit den Truppen zu treffen. Es ist übernahm ein charakteristisches Zeichen der Einheit in Polen, daß die deutschen Kommandos stellen unmittelbar hinter der kämpfenden Truppe für jegliche Zwecke der polnischen Verteidigung ohne jeden Zeitverlust aus unmittel-barer eigener Anschauung treffen können. Truppe und Führung sind auch räumlich eng. Keine weiten Entfernungen trennen Front und Stab. Es gibt in diesem Sinne keine Klasse mehr.

Zahlreiche polnische Divisionen sind hier im Raume von Lodz schwer gefestigt worden. Der Höhere Befehl in diesem Kampfgebiet die Divisionen, die sich über die Kämpfe der letzten Tage ein-gehend Bericht erstatten. Er spricht mit den Offizieren, die mit ihren Kompanien und Bataillonen den polnischen Verteidigungs-verlust bereiteten und den deutschen An-griff weiter vorantreiben. U. a. befragte der Führer eine Division, deren Komman-deur an der Front am Vortage verun-delt wurde, sich aber neuerdings seinen Platz zu verlassen und ins Lager zu gehen. Der Führer spricht dem tapferen Kommandeur für die Haltung seiner Division seine be-sondere Anerkennung aus. Eingehend läßt sich der Führer über das tapfere Verhalten der einzelnen Soldaten als auch der verschiedenen Truppenteile berichten. Ein-drucksvoll ist ein Bericht, der von dem

Lebensbild eines deutschen Panzer-eroberten deutschen Soldaten ist. Dieser tapfere deutsche Soldat brachte es fertig, drei anrollende polnische Panzer bis auf fünf Meter an sich heran zu kommen zu lassen und sie dann erst durch drei Volkstreffere falltüchtig nacheinander zu erledigen. Dafür bekam er das erste Eiserne Kreuz der Division.

Von hier begibt sich der Führer nach Lodz. Während der Fahrt erhalten wir durch den Befehlswagen, der den Führer durch Lodz führt, die er an der Front weiß, ohne jede Verzögerung mit Nachrichten aus der ganzen Welt versehen. Die Reutermeldung, daß „polnische Truppen Lodz wieder erobern“ hatten. Diese amtliche englische Eigenmeldung erteilt bei allen herabsetzt. Denn gerade zu dieser Stunde fährt der Führer durch Lodz.

Auf den Straßen hat bereits die von den Volkseigenen reich gebildete Hilfspolizei - kennlich an den roten Kreuzarmbändern am linken Arm und dem umhängten Gewehr - Dienst neben deut-scher Feldpolizei, SS und Wehrmacht.

Lodz ist völlig unzerstört. Die Bewöl-kerung geht wie immer ihrer Arbeit nach, die Läden sind geöffnet. Auf den Straßen drän-gen sich vor den Panzeranfällen der deut-schen Besatzung die Menschen. Der An-spruch des Führers kommt der Stadt vollkommen überraschend. Die Volkseigenen können es gar nicht lassen, daß der Führer, an den sie seit so vielen Jahren vertrauen, nun wirklich un-zerstört ist - wurde doch Lodz erst am Wochenende von deutschen Truppen genom-men. Dem Führer ist nun der Panzer, mit dem sie den Führer für ihre Befreiung danken. Sie läßt ihn die Straße in der Straße, die der Führer durchfährt. Die Gestirfe der Deutschen von Lodz leuchten vor Freude und Ergreiftheit, die Arme heilen zum Gruß empor - vergessen sind in diesem Augenblick

die unerzählten Taten zweier Jahre zehnte: der höchste Augenblick ihres Lebens ist das. Neben den Volkseigenen

Für den, der richtig zu rauchen versteht, ist die bessere Cigarette der beste Freund

ATIKAH 5

Reif die deutschen Soldaten - und auch sie selbst dem Führer zu und bereiten ihm eine unvergessliche Anbahnung.

### Die ersten Eisernen Kreuze im Heer

Berlin, 13. September. Die bereits in der Presse mitgeteilt wurde, sind vom Generalfeldmarschall Göring am 13. Sep-tember 1939 gelegentlich seiner Reise an die Front die ersten Eisernen Kreuze 1939 an be-liebte Soldaten der Wehrmacht und Luft-Ver-bände verliehen worden. Wie wir von unrichtiger Seite erfahren haben, erfolgte gleichzeitig auch im Heer die Verleihung der ersten Eisernen Kreuze 1939 für ganz besondere Leistungen, und zwar sowohl für persönliche Tapferkeit als auch für erfolgreiche Truppenführung.



**LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE**

**Am Riebeckplatz**  
Ab heute Donnerstag!

**Wie fessele ich meinen Mann?**  
Besonders Anschauungsunterricht in dem seit Evas Zeiten aktuellen Fach erteilt unser neuester, ganz bezaubernder Lustspielfilm:



**Ehe in Dosen**

Ein herrliches Lustspiel der Märkischen Film-Ges. nach dem gleichnamigen berühmten Bühnenstück von...

**Leni Marenbach - Johannes Riemann - Grethe Weiser**  
**Ralph Arthur Roberts**  
**Hilde Weisser - Hilde Hildebrand**  
**Rudolf Platte - Erich Fiedler**  
**Angelo Ferrari - Willi Schur**

Musik: Franz Grothe - Regie: Joh. Meyer

Mit sprühender Lebendigkeit, mit launigem Humor, vor allem aber mit geistreichem Witz beweist dieser entzückende Lustspielfilm, wie das Glück einer geführten Ehe durch den Charme einer Frau erhalten werden kann.

Um erfolgreich zu sein im ewigen Kampf um das Herz des Mannes, lerne jede Frau bewußt drei der grundlegenden Weisheitsregeln auszuspielen, die - vereint - ihre unwiderstehliche Anziehungskraft ergeben. Sie sei im rechten Augenblick:

**Die Dame von Welt** - charmant, elegant, überlegen  
**Die Verführerische** - reizvoll, kokett  
**Die Mütterliche** - liebevoll, häuslich, vorstehend

Herzu: Fränkisches Land u. Bayreuth-Kulturfilm

**Unsere siegreichen Truppen im Osten**  
Für Jugendliche nicht zugelassen  
Heute letzter Tag: Unsterblicher Walzer

**LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE**

Große Ulrichstraße 51  
**Wir verlängern!**  
**Hilde Krahl**



**Die barmherzige Lüge**

Ein neuer packender Tobis-Film, der ein nicht alltägliches Problem, die ungeheure Lüge einer Mutter um ihres Kindes willen, in einer abenteuerlichen u. dramatischen stark bewegten Handlung auf ergreifende Weise schildert - und die Erfüllung einer großen Liebe bringt.

In den Hauptrollen:  
**Hilde Krahl, Ernst v. Klipstein**  
**Otto Gebühr, Heinrich Schroth,**  
**Elisabeth Flickenschild, Jasper v. Oertzen, Nien Sön Ling, Paul Dahlke u. v. a.**

Im Vorprogramm:  
**Die neuesten Aufnahmen von dem siegreichen Vormarsch unserer Truppen in Polen.**  
Für Jugendliche nicht zugelassen!

**Qualitäts-Möbel**  
Modell-Etage  
Rennert  
Obere Leipziger Str. 73

**Cottbuser Speise-Leinwand** (mit eingestrichen) Baumwoll, Magdeburger Str. 59, Reißnähtr. 26

**Washkörbe Wäscheheipen** in Werkstoffarbeit alle Größen sehr vorzuziehen, trotz der Qualität sehr preiswert

**Korb-Lühr** (unser Leipziger Sitz) Ecke Kl. Märkerstr.

**Elektrische Rolle** (Zeller), fast neu, zu verkaufen, Hermann Süßner, Dölbe-Str., Mühlb. 6, am Markt

**Korb-Anderswagen** gut erhalten, für 18 RM, verkauft 98. Hain, Keller, Zentnerstraße 68.

**Großes** Waschb., fast neu, Regal; gebrauchte Elektroapparate, Sandberg, fast billig zu verkaufen, Herbergstr., Rennmarkt 14.

Gute Unterhaltung bietet stets die

**MNZ**

**Kurzer Anruf genügt!**

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

<b>Male Schüte u. Hedyle Kraemer</b>	Bildherbststr. 8	262 05
<b>Altpapier Rohprodukten, B. Mende</b>	Alter Markt 11	224 09
<b>Altpapier Rohprodukten Rein</b>		260 01
<b>Anzeigen Mitteldeutsche National-Zeitung</b>		276 31
<b>Auto-Bereitstellung O. Sander &amp; Co.</b>		320 11
<b>Auto-Reifen</b> (Wollfänger) Gebr. Weyer	Reichardtstr. 106, 101	261 24
<b>Auto-Reparatur Opel</b> (Stundenlohn) Dieb Dörflicher	Str. 31	293 79
<b>Autoverwertung Köpfer</b> Hl. Braunhauser		337 45
<b>Autoverwertung</b> (Großes Lager in nebr. Bütteleiten) Schürer u. Co., GutsMuths Weg		342 04
<b>Autowäscherei</b> mit neuen Einrichtungen	Großgarage 24, Dörflicher Str. 33	248 55
<b>Bestellungen, Brauer</b> (Groß- Wärfelstr. 25)		221 51
<b>Bremendienst</b> Anor-Druckluft, Hebrnd	Große Braunhauserstr. 24/28	233 83
<b>Deutz-Motoren, Schleppen</b> (Dörflicher Str. 33)	Hotel Genter	328 77
<b>Diesel Shell</b> (Reibschmölz) Großgarage-Str.		248 55
<b>Elektrische Anlagen</b> (Rundfunk, Paul Weber) Weierstr. 21, 101		288 17
<b>Fahnen</b> (Häufel) (Fahnenfabrik) Walter Held, Martinstr. 5		291 40
<b>Familienanzeigen</b> (Mitteldeutsche National-Zeitung)		276 31
<b>Farben</b> (Berubora) Kramer	Wittelschloß 9/10	214 65 214 66
<b>Farben</b> (Drogen, Rein) (Helmbold & Co., Leipzig, Str. 104)		260 94
<b>Fahrräder</b> (Rundfunk, Anderswagen) Wilh. Rauch	Wühlweg 24, 22	313 53
<b>Fenster-Scheiben</b> (Moebius) (Deutscher Str. 5)		216 11
<b>Fleischerei</b> (Mahlstein-Dep.) (Wertstadt, Schleierstr. 1)		230 51
<b>Fremdsprachen</b> (im Film, Schreibende) (Sarmat) (Dörflicher Str. 61, 101)		235 28
<b>Glaserei H. Mattia</b> (Glasfenster) (Bismarckstr. 5)		228 40
<b>Gummi</b> (Schläuche, -Stühle, Freizeitemen, Förderbänder) (Schmidt & Börsel)		276 96
<b>Heimkehr</b> (Königsplatz 18)	And. W. Sabatzki	334 22
<b>Karofabrikation</b> (H-B-Textilfabrik) Franz Dreißig	Dörflicher Str. 23	292 56
<b>Kaffees - Hans Kühle</b> (Gr. Meißnerstr. 16 - 101)		325 66
<b>Kleinanzeigen</b> (Mitteldeutsche National-Zeitung)		276 31
<b>Kohlen</b> (Gülden-Rohlenfontan) (And. Franz Treibers) (Königsplatz) (Anruf)		276 76
<b>Kohlen</b> (Sand, Kies, Fritz Neubert) (Rul)	357 60	358 60
<b>Kugellager</b> (Schweiß-, Federbolz., Kugelnringe, Drehmisch, Dichtungen, Stahlbolzen, Werkzeuge H. Wifflich)		228 10
<b>Nicht fürs Auto</b> (Zücher & Köpfe, Straußenfedern) (Königsplatz 6)		347 38
<b>Malerialarbeiten</b> (Tapetieren) (Inhr aus W. Steinberg, Dörflicher Str. 18)		337 09
<b>Möbel</b> (aus Holz) (Höllberger Weg 4 und 12)		356 41
<b>Ofenfabrik H. Stoll</b> (Zäpfelmeißler) (Wielandstraße 31)		289 41
<b>Patent-Kollos</b> (in jeder Größe) (M. WEHR) (Dr. Seibler) (n. Auslieferung) (Str. 81, 101)		226 47
<b>Reiseanstalt</b> (Mitteldeutsche National-Zeitung)		276 31
<b>Siphonverleand</b> (Restaurant) (Zit. „Börse“, Markt 8)		287 94
<b>Sprachschule</b> (DSD, alle Fremdsprachen, Deutschlehrer) (19) (267 76)		326 76
<b>Verchromen</b> (Scheidt & Haackengier) (Friedrichstr. 104)		211 96
<b>Bullau-Werftakt</b> (Autobereitstellung, Königsplatz 71/72)		336 97
<b>Dampf-Wäscherei UNDIENE</b> (Meißnerstr. 7)		311 38
<b>Zeitungszug</b> (Mitteldeutsche National-Zeitung)		276 31

Unsere Anzeigenkunden warten auf Ihren Anruf. Jede Bestellung wird ebenso gewissenhaft ausgeführt, als wenn sie persönlich von Ihnen aufgegeben wäre

<b>Feuerwehr</b> (Notruf 02)	<b>Unfallmeldung</b> (Feuerwehr 264 97, Sanitäts-Bereitschaft 321 22, Sanitätswagen v. Not. Streit 359 00)	<b>Ueberfall</b> (Notruf 01)
------------------------------	--	------------------------------

**Stadttheater Halle**

Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 22 1/2 Uhr

**Die gute Sieben**

Komödie von A. A. Zinn

Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr

**Gasparone**

Operette von C. Millocker

Theater-Sonderwagen der **Straßenbahn** nach Dekau jeder Vorstellung wie bisher.

**Das Ekel**

Heute letzter Tag!  
**Hans Moser**  
in dem Tobis-Lustspiel



In den Hauptrollen:  
**Hans Moser, Herma Rolln, Eise v. Möllendorf, Josefine Dora, Fritz Kampers, Hans Holt**

Die Wochenschau bringt **Aufnahmen von den Kampfhandlungen unserer siegreichen Truppen im Osten!**

Jugendliche zur ersten Vorstellung zugelassen  
Werktag: 3.45 5.45 8.30 Uhr

**LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE**

**Schauburg**  
Der Andrang ist gewaltig!

**Rolf Wanka**  
**Rozsi Csikos**  
Tibor, Halmap, Lizi Holzschuh  
in dem entzückenden Lustspiel

**Sprung ins Glück**

Dieser heitere, mit viel Humor gewürzte Film, sowie die herrlichen Landschaftsaufnahmen von der Adria werden Ihnen ungeteilten Beifall finden

Jugendliche zugelassen!

**Große Auswahl schöner**  
**Couchs, Polstersessel,**  
**Wohnzimmer-Schränke**  
Büferts u. Einzelschränke,  
sowie Dielengeräte  
wie bekannt billig!  
**Möbel-Myzyk**  
am Böllberger Weg 4 u. 12  
Annahme käufli., Darlehenscheine

**Hobel- u. Sägespäne**  
gibt kostenlos ab  
**Reinicke & Andag**  
Möbelabrik, Gr. Klausstr. 40

**E. Quinte** (Polsterer) (Georgstr. 11)

**Automacht**

**Opel „Olympia“**  
13 Str., Radio-Steueranlage, 41 000 km, zu verkaufen, Bernstr. 320 40.

**„Stoewer-Greif“**  
fast neu, sofort frei für lebendigen Betrieb, Angebots unter 80. 1491 an die W.R.S., Sülze-Str. 6, Gr. Ulrichstr. 57.

**Verloren**

**Wellenfisch** entfangen. Gegen Belohnung abzugeben. Schießhaus Fuchs am Galgenberg.

**Verschiedenes**

**Wer fittet**  
16. Solbaten ein Radio mit Akk. Aufschiffen unter 80. 11. 154 66 an W.R.S., Sülze-Str. 6, Gr. Ulrichstr. 57.

**Auch der Soldat an der Front**  
liest gerne eine **Heimatzeitung**

Wer einen Angehörigen bei der Wehrmacht hat, kann ihm für RM 2,30 im Monat direkt vom Verlag als Feldpost die **Mitteldeutsche National-Zeitung** anweisen. Sofern Feldpostzustellung erfolgt, sind besondere Zustellgebühren nicht zu zahlen.

**Bestellungen**  
nehmen unsere Träger und alle Annahmestellen entgegen.

**MNZ** Die große Familienzeitung

**Zwei 5-7 Luftbereifte Anhänger**

sofort zu mieten gesucht. Cilangebote an **Betonwerk Caufzig**, Auf Düben 226, erbeten.

# Das Lannenberg an der Weichsel

## Wie es zur entscheidenden Schlacht im Osten kam - Die strategischen Grundzüge der deutschen Erfolge

Sonderbericht der „Mitteldeutschen National-Zeitung“

Berlin, 12. September (Fr. O.) Im mächtigen Polen des Weichselstromes wölft sich in diesen Stunden und Tagen das Schicksal des Staatsgebildes Polen. Die große Schlacht im Osten, ein neues entscheidendes Lannenberg, ist in vollem Gange. Als letzte Etappe eines genialen strategischen Planes führten die Kämpfe um Katyn und Radom ein großartiges Umanöverungsmanöver ab. Kleinere energisch durchgeführte Einrückungen des Generals gingen ihr voraus. Sie endeten alle so, wie auch diese große Schlacht auszugehen wird: mit der völligen Niederwerfung des polnischen Widerstandes. In mächtiger Verteidigung bis auf den letzten Mann ausgeführt über zu Schlachtfeldern gelangten - das war in der Tscheler Heide, im Korridor und in Ostoberschlesien das Los der polnischen Divisionen. Die verzweifelt kämpfenden polnischen Truppen an der Weichsel erwartet kein anderes Schicksal.

### Dreimal länger als die Weiffront 1914

Als sich unsere Soldaten in den frühen Morgenstunden des ersten September in Marsch setzten, da war es noch vornehmlich klar, daß die Weichsel nicht zugleich an allen Stellen überflutet kommen. Einen Kräfteverhältnissen und ungenügenden Frontalangriff verbot allein die Länge der deutsch-polnischen Grenze. Über 2000 Kilometer durchliefen ja die Grenzpolen zwischen Deutschland und dem ehemaligen Polen das Land. Und das bedeutet die dreifache Länge der

griff nördlich und südlich davon weit in polnisches Gebiet vorgetragen. Die Richtung hieß: Warschau.

### In die Zange genommen

Als dann in den ersten Tagen dieses Feldzuges die latonischen Versteife des Ost Ost Ost fast nur unwillig die großen deutschen Anfangserfolge preisgaben, und viel zu wenig von den beherrschenden immensen Leistungen der Truppen verrieten, begannen bald deutlicher als diese alle beide in militärischen Feststellungen die Panzertruppen auf der Karte zu reden. Die, nämlich des ostoberschlesischen Industriegebietes, und Wielun an der Warthe waren schon am zweiten Tage des Kampfes in den Händen der aus Schichten vorgehenden Truppen. Die Einschließung des wertvollen Sandtreibens um Stettin und ein Ring um Tschentochau schienen damit angebahnt.

Noch deutlicher aber wurde die Umanöverungsabsicht im Norden, wo die pommerischen Truppen ebenfalls bereits am 2. September bis in das Stellungsbereich von Graudenz vorgezogen waren. Die polnischen Divisionen im nördlichen Korridor sahen sich dadurch sioffert. Während sie sich in das Gebiet der Tscheler Heide zurückzogen, schloß sich um sie immer fester der Gürtel unserer aufmarschierenden Soldaten. Dünensichere polnische Truppen waren in Richtung Pragagnitz vorgezogen.

Die vernichtende Auswirkung dieses strategisch flugen und tatkräftig geführten Umanövers zeigte in ganz kurzer Zeit. Schon am 8. September fiel Tschen-



Der Führer hat sich auch gestern wieder im Flugzeug an die Front, in das Operationsgebiet zwischen Lodz und Warschau zur großen Schlacht in Polen begeben. Unser Bild zeigt den Führer beim Verlassen des Flugzeuges an der Front

Gerricht über den polnischen Luftraum gehörte, hatte inzwischen im polnischen Hinterland so wirksam alle notwendigen Straßen und Eisenbahnhaltungen mit Bomben belegt, daß sich das vor dem deutschen Ansturm zurückflutende polnische Meer ungenügender Schwierigkeiten gegenübergestellt sah. Die Truppen um Tschentochau vermochten sich unter diesen Umständen nicht mehr dem ungehinderten deutschen Angriff zu entziehen.

Polen mußte am 4. September die völlige Vernichtung seiner 7. Division betrauern. Kaum acht- undvierzig Stunden später waren im Korridorgebiet die 9. und 27. Division, dazu zwei Panzerbataillone, ein Panzerregiment und die Kanalerbrigade Pomorze aufgegeben. Aus Ostoberschlesien traten 15 000 Gefangene den Weg ins Reich an. Die vernichtenden Strafe gegen Polens Verteidigungslinien hatten Deutschland gleichzeitig in den Besitz von Graudenz, Bromberg und der bedeutungsvollen Industriestädte Ratowitz und Königsbrunn gebracht.

### Widerstandslinien an den Flußläufen

Es gehörte zu den erregendsten Beobachtungen dieses Feldzuges, daß danach trotz dieser Schlag auf Schlag fallenden Erfolge der deutsche Vormarsch keinen Augenblick ins Stocken kam. Lieber dem Weg wurde das Endziel nie verfehlt. Dem überall zurückgeworfenen Gegner blieb keine Atempause. Hatte schon vom ersten Tage an die deutsche Panzerführung die Geleise des Handelns an sich gerissen, so konnten die Polen etwa vom 6. September ab selbst das Geleise ihrer Verteidigung nicht mehr fest bestimmen. Wohl verlugten einige Divisionen an den Flußläufen noch vergeblich Wider-

standslinien zu bilden und die Gegenwehr zu verteidigen. Aber es blieb beim Versuch. Der Vormarsch an den meisten Fronten nahm etwa vom 6. September ab immer klarer den Charakter einer Verfolgung an. So wurde Krafaun ohne Kampf besetzt,

### Die neue MZ-Karte

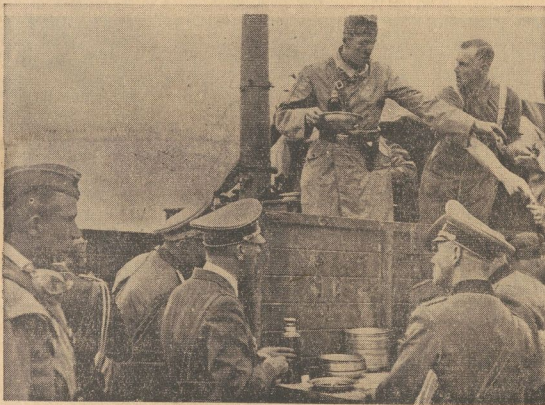
In den letzten Tagen veröffentlichte die MZ eine genaueste Karte über Westpolen, die von der Weichsel mit ganz besonderem Interesse verfolgt wurde; konnte doch an Hand dieser Karte der Vormarsch der deutschen Truppen auf das genaueste verfolgt werden. Jetzt, nachdem die deutschen Truppen Warschau erreicht haben und der Schauplatz der Kämpfe sich immer weiter nach Ostpolen verlagert, bringen wir in der heutigen Ausgabe die neueste MZ-Karte: Gesamtpolen, die diesen in sich zerfallenden Staat bis zur russisch-polnischen Grenze zeigt. Auch diese Karte wird unseren Lesern eine wertvolle Hilfe beim Ueberblick über die Lage sein.

die Marenz-Einteilung im Norden nach Widerstand überwinden. Schon hatten unsere Truppen das polnische Mittelgebirge bis Mielec erreicht und näherten sich den Städten Lodz und Tomaszow.

Einzigartige Gemalteskizzen, die an die Marschfähigkeit unserer Soldaten höchste Anforderungen stellen, leiteten dann den dramatischen Schlußakt dieses genialen militärischen Schaupieles ein. Ihr Vormarsch auf Warschau, der schon am Nachmittag des 8. September die ersten schnellen Panzertruppen in die Straßen der polnischen Hauptstadt führte, ist darum zu Recht mit dem bisher beispiellosen räumgreifenden Umanöverungsmanöver französischer Kanallerie nach der Schlacht bei Jena und Austerlitz vergleichen worden. In einer Woche drang die schließliche Armee über 200 Kilometer tief in feindliches Gebiet ein.

### In der Weichsel festgenagelt

Was noch am 7. und 8. September in Ermüdung gegeben werden mußte, ein geordnetes Zurückfluten bedeutender polnischer Streitkräfte nach Dnipol in die weiten Gebiete der Ukraine - wurde durch das rasche deutsche Vordringen gestoppt. Von Stunde zu Stunde sahen sich die Polen fester im Raum zwischen Warthe und Weichsel festgenagelt. Unaufhaltsam lösten sich hier bei Katyn und nördlich von Radom zwei große Armeen an die nach Hunderttausenden zählende polnische Armee. Von einander getrennt und ohne Verbindung mußten sich die Polen dem deutschen Angreifer stellen, der im Osten Polens die von langer Hand vorbereitete und mit erstaunlicher Flammfähigkeit herbeigeführte Einschließung suchte. Noch dauert jetzt die große Schlacht bei Radom und ihre erste Auswirkung. Ihr Endergebnis aber wird für Polen verurteilend sein.



Unser Bild zeigt den Führer bei einer Mahlzeit an der Gulaschkanone an der Ostfront

Weiffront des Weltkrieges. Die deutsche Vereisung bemühte sich darum damit, an einigen Stellen einen schnelleren tiefen Durchbruch der feindlichen Verteidigungslinien anzustreben und an anderen Grenzstrecken die Umanöverabsichten des Generals zu unterbinden. Zwischen Schneidemühl und Wlosgau wurde zunächst einmal dem oft genug angeklagten polnischen Marsch auf Berlin mit verhältnismäßig geringen Kräften ein eiserner Riegel vorgehoben.

### Die Einschließung verweist im Rücken

Wohl beachtete die pommerische Armee schon am ersten Tage in den Korridor ein. Aber sie wählte sich den nächsten Weg an jener Stelle, wo dieses unerträgliche Produkt von Versailles nur 30 Kilometer zwischen Drommtern und Danzig mit. Hier nach Südosten zielte der deutsche Stoß. Auf das Städteviereck Bromberg-Katyn-Graudenz zu ging der Marsch der Truppen des Generals. Und er führte sofort am ersten Tag der im Korridor aufmarschierenden polnischen Divisionen vorbei, ohne deren starken Mittelteil eine Angriffsmöglichkeit zu geben.

Auch die in Dnipruhen vollierten deutschen Regimenter - in denen neuen jungen Soldaten besonders viele alte Frontkämpfer stecken - stießen ungenötigt durch die mächtigsten polnischen Verteidigungslinien nach Süden vor. Sie trafen auf härtesten Widerstand. Aber merkwürdig war die tapfer und verblieben Schritt um Schritt vorwärtsdringenden, bereitete sich bereits von Südwesten her der entscheidende Schlag gegen die polnische Hauptstadt und das polnische Meer vor. Nicht das durch harte Winterlinien gesicherte Industriegebiet um Ratowitz und Königsbrunn griffen die schließlichen Streitkräfte der deutschen Wehrmacht an. Sie hatten das wertvolle Land der Tscheler und Graudenz „ausgeparrt“ und ihren An-

stoß an. Die von der ersten Stunde an mit höchster Aktivität operierende deutsche Luftwaffe, der wohl bereits in den ersten Tagen unbedroht die



Kaht. Stellv. G. (Mann) (2), A. (Rastend) (1) (1) FR. OKW.

MNZ-Gespräch mit alten Frontkämpfern

Otto Kramer hob ganzen Bataillonsstab aus Die hallischen Träger des Goldenen Militärverdienstkreuzes erzählen ihre Fronterlebnisse

Nachdem wir in der gestrigen Ausgabe gefühlvoll haben, wie die hallischen Frontkämpfer Max Reimer, Gottlieb Hildebrandt und Ernst Postle sich die höchste Auszeichnung vor dem Feinde, das Goldene Militärverdienstkreuz erworben haben, berichten wir heute über den kämpferischen Einsatz des Angefallenen Otto Kramer, der ebenfalls im Besitz des...



Otto Kramer

Am 27. Februar 1918 wurde Kramer als Gef. I vorgeschlagen. Er erhielt es dann wenig später, als am 1. März in der Champagne mit Flammenwerfern gegen die fliegende Marskoller aus ihren Stellungen verlagert wurden und Kramer hierbei ein großes Grabenloch aufrollte, das sich bislang weit in die deutsche Linie hineinwühlte.

Schon hier wurde Kramer für das G. V. vorgeschlagen. Er erhielt es dann wenig später, als am 1. März in der Champagne mit Flammenwerfern gegen die fliegende Marskoller aus ihren Stellungen verlagert wurden und Kramer hierbei ein großes Grabenloch aufrollte, das sich bislang weit in die deutsche Linie hineinwühlte.

150 Franzosen von 2 Deutschen eskortiert In Erwähnung der Verdiensttätigkeit über die Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge gibt der Reichsverkehrsminister bekannt: Gefennzeichnet werden: Kraftfahrzeuge, deren Fahrer einen Kraftfahrzeug-Freistellungsbescheid der Wehrkreisinspektion vorweisen, ferner andere Kraftfahrzeuge, deren Fahrer eine Freistellung vorlegen, daß das Kraftfahrzeug im öffentlichen Interesse unbedingt weiter benutzt werden muß.

Böler Winkel für Kraftfahrzeuge

In Erwähnung der Verdiensttätigkeit über die Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge gibt der Reichsverkehrsminister bekannt: Gefennzeichnet werden: Kraftfahrzeuge, deren Fahrer einen Kraftfahrzeug-Freistellungsbescheid der Wehrkreisinspektion vorweisen, ferner andere Kraftfahrzeuge, deren Fahrer eine Freistellung vorlegen, daß das Kraftfahrzeug im öffentlichen Interesse unbedingt weiter benutzt werden muß.

3. In Hinblick auf die Anstellung dieser Bescheinigungen sind für das Straßenverkehrsamt folgende Stellen zu besetzen: für Betriebe, die von Dienststellen der Wehrmacht betraut werden, die Wirtschaftskammer für Betriebe der gewerblichen Wirtschaft, die Industrie- und Handelskammer, für die Handwerksbetriebe die Handwerkskammer, für Betriebe der Ernährungs- und Landwirtschaft die Ernährungsämter, für die Betriebe der Holz- und Forstwirtschaft das Holzwirtschaftsamt, für den öffentlichen Straßenverkehr die unteren Verwaltungsstellen.

Gefennzeichnete Kraftfahrzeuge haben, soweit sie keinen Freistellungsbescheid der Wehrmacht besitzen, ohne weiteres einmaligen Bescheinigungen der Wehrmacht Folge zu leisten.

Kriegsaufschlag für September wird nachgeholt

Der kriegswirtschaftliche Aufschlag auf Einkommensteuer wird durch Ersetzung erstmals vom laufenden Arbeitslohn für einen Lohnabrechnungszeitraum erhoben, der nach dem 4. September 1939 endet und ebenso vom folgenden Beginn an. Der Aufschlag beträgt nach dem 4. September 1939 aufhören. Die der Reichsfinanzminister hierzu veröffentlichte der Kriegsaufschlag auf Einkommensteuer wird nach nachträglich von dem bereits für den Monat September auszufällenden Dienstbeschlüssen der Beamten zu erheben. Nachschubungen auf Dienstbeschlüssen, die für den Monat September 1939 liegenden Zeitraum nachträglich nicht werden, unterliegen dem Kriegsaufschlag.

Wir haben bereits unseren Lesern erklärt, daß für die Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes außer besonders markanten Erfolgen im letzten der Heile und helderliche Einsatz festgelegter Kampferbeit Voraussetzung war. Wie seine drei hallischen Kameraden, hat auch Otto Kramer vor dieser höchsten Auszeichnung das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse erlangt. Im Februar 1918 war er mit dem Reserve-Infanterie-Regiment 259 an die Front gekommen. Hier hat er in den Wäldern gefochten. Am Sommer des gleichen Jahres kam er an die Westfront. Bis zum Jahresabschluss hat er hier beim Reserve-Infanterie-Regiment 259 fests in der gleichen Kompanie gefochten, die er zeitweilig, als der Kompanieführer vermindert wurde, dann selbst geführt hat. Vor Beginn wurde Kramer mit dem G. V. ausgezeichnet. Ende 1918 erfolgte seine Ernennung zum Unteroffizier für seine vor dem Feinde gezeigte Tapferkeit.

Die Höhe 185 gehalten

Die Stunde höchster Bewährung kam für Kramer im Februar 1917. Die Höhe 185 vor dem Feinde im Sturm genommen worden. Doch am nächsten Tage legten die Franzosen zu einem gewaltigen Gegenstoß an, der sie wieder in den Besitz der Höhe brachte. Hier nicht nur, und besonders nicht in den Besitz der Höhe, die hier Höhe. Mit drei fast zusammengekauften Gruppen

HaushaltsPartei wird aufgestellt! Heute

Meldepflicht der Buchstaben M-P 8-12, 15-20 Uhr Meldebezirke an den Platanenflughäfen Ortsgruppenbereich an den Hausfeldern abteilen

Glücks „Orpheus“ als Luftstift Die Oper des Stadttheaters Halle begann die neue Spielzeit

Die hallische Oper gab am Dienstagabend mit Glücks „Orpheus“ ihrem neuen Spielprogramm einen rühmstärkenden Anfang. Gerade in unseren Tagen ist es notwendig, daß die Wirklichkeiten der Kultur bewiesen, wie sehr sie in der Lage sind, jedem innere Kraft zu spenden. Solche innere Kraft muß jedem Kunstwerk innewohnen, das echt und wahr ist und diesen Ziel zu Recht beanspruchen will. Der praktische Effekt hieraus aber wird nur dem Wirklich, der sich auch in einer Zeit ebener Erprobung kulturellen Kraft auswirken kann. Denn wäre Kunst Luxus und landschaftlicher Zeitvertreib, würde sie niemals überflüssiger sein denn jetzt, und die Kunstwerks hieraus wäre schnell gegeben. Wenn jedoch auch jetzt unsere Theater ihren Spielbetrieb fortsetzen können, so geschieht es in der richtigen Erkenntnis ihrer Notwendigkeit.

element genau so wichtig wie höchstgenannte Kommerz, die überall, selbst im höchsten Affekten, die Partitur klar hält. Und wenn nun ein Werk wie der Orpheus, das 1782 mit dem italienischen Text Calzabigi in Wien herauskam und 12 Jahre später mit französischem Text und in wertmäßig bearbeiteter Umarbeitung in Paris, wo die Orpheusrolle nicht mehr einem Kastraten, sondern einem Tenor ausgeteilt wurde, heute noch eine verlässliche Wirkung ausstrahlen vermag, so erfindet der Wunsch nach einer weiteren Gluck-Folge wohl durchaus gerechtfertigt.

Die „Orpheus“-Aufführung konnte jedoch nur mit Dankbarkeit erfüllen, wie das bestimmt jede der hallischen „Orpheus“-Partei an tun inlande wäre. Denn sie atmen wahrhaft ritterlichen Geist. Glücks Musik ist zitterliche Musik. Dändels bewoile Wichtigkeit und Bameaus gemalte Grabheuerwäutchen heben erinnernd auf, man spürt Beethoven nicht mehr fern und Mozart. Alles drängt hier auf letzte Klarheit und offenbart kraftige Sucht. Am letzten aber ist es die deutsche Seele, die in Glück Gefäßfalsch in klassischer Prägung nach Andradt zingt. Da wird deutsches Lieb-

element genau so wichtig wie höchstgenannte Kommerz, die überall, selbst im höchsten Affekten, die Partitur klar hält. Und wenn nun ein Werk wie der Orpheus, das 1782 mit dem italienischen Text Calzabigi in Wien herauskam und 12 Jahre später mit französischem Text und in wertmäßig bearbeiteter Umarbeitung in Paris, wo die Orpheusrolle nicht mehr einem Kastraten, sondern einem Tenor ausgeteilt wurde, heute noch eine verlässliche Wirkung ausstrahlen vermag, so erfindet der Wunsch nach einer weiteren Gluck-Folge wohl durchaus gerechtfertigt.

solbatterer Entschlossenheit, Schnelligkeit und Tapferkeit befehlet sein kann. Der Franzose war zum Weichen gezwungen worden. Kramer folgte ihm sofort mit seiner Kompanie und blieb dem Feinde so nahe auf den Fersen, daß das französische Spreitfeuer sich hinter ihm band. Mit höchster Eile nahm er mit seiner Kompanie das Dorf Yaverfime. Je fünf Mann belegten die Ausgänge. Eine große Anzahl Gefangener waren gemacht. Während Kramer nun eine Meldung schrieb, sah er plötzlich einen französischen Offizier, der vor ihm in einem Panz schrittete. Kramer hielt ihn und forderte ihn auf, ihm zu sagen, wo weitere Franzosen sich verdeckt hielten. Da zeigte ihm der Franzose einen Baum, in dem ein ganzer Bataillonsstab, mit einem Major an der Spitze, verammelt lag. In wenigen Stunden war der völlig überzogene Stab gefangen. Über 150 Franzosen traten fürs danach den Marsch in die deutsche Gefangenensicht an, und nur zwei deutsche Soldaten genötigt, sie direkt dem Regimentsstab zu übergeben. Für diese Tapferkeit erhielt Kramer dann am 20. Juli 1918 das Goldene Militärverdienstkreuz.

Schon die weißen Strige!

Die hallische Bevölkerung wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, im Straßenverkehr Vorsicht walten zu lassen, wenn die rötlichen Arbeiter die Strichen mit der weißen Farbe bestrichen. Man trete also nicht unnötig auf die noch frische Farbe, damit der Auftrag in der Dunkelheit auf sichtbar bleibt und auch nicht allzu oft erneuert werden muß.

„Die gute Sieben“



Mit der Komödie „Die gute Sieben“ von A. A. Zinn eröffnete das Schauspiel des Stadttheaters Halle gestern die neue Spielzeit (rechts die Damen Elisabeth Günther, Gertrud Bergmann, Ruth Wille, Grete Vade, Ilse Hubl und Ellen Weber. Wir kommen morgen auf die Aufführung zurück

Die Jugend der Partei führt die Front in der Heimat

Jungmädler sammeln Heilpflanzen Seitens der Obergruppenführerin wurde mit der deutschen Apothekerkammer des Bezirkes Mitte vereinbart, daß sämtliche Jungmädler einleiten des Obergruppenführers sich ab sofort für das Sammeln von wildwachsenden Heilpflanzen einleiten. Eine Anweisung der Apothekerkammer an alle Apotheken des Gauces, die H. Einheiten bei ihrer neuen Aufgabe mit Not und Ausdauer über Nacht zu bekommen der Pflanzen zu unterziehen, wird die Sammelaktion zum erfolgreichen Auslaufen bringen.

Hallische Hitler-Jugend wird im Gesundheitsdienst ausgebildet

Wie die Standortführung der H. J. mitteilt, beginnen in diesen Tagen die ersten Lehrgänge der Hitler-Jugend für die Ausbildung von Feldführern. In der mehrtägigen Volkshilfe der Martin-Luther-Universität werden H. J. -Berater jeden Mittwoch, und Freitagabend Einheiten der H. J. bilden. Ziel dieser Ausbildung ist es, daß in wenigen Monaten jeder Junge die Feldführerausbildung ablegt.

„Glaube und Schönheit“ arbeitet für das Winterhilfswerk

Städtische Arbeitsgemeinschaft des D. M. -Bezirks „Glaube und Schönheit“ mit Ausnahme der Arbeitsgemeinschaften Rotten und Seelitz haben nach einer Anordnung der Beauftragten für das W. H. W. in der Stadt Mittelstand ihren Dienst ab sofort auf das Anfertigen von Kleidungsstücken und Spielzeug für das W. H. W. umgestellt.

Sport-Bereinsnachrichten

Borussia 02, im Sonntag in GutsMuths 11:15 Uhr, außerdem Sonntag, 11. September, 1939, 19:30 Uhr. Die Spieler müssen pünktlich erscheinen - denn es geht um die Punkte.



# Die Kriegsfiananzierung gesichert

## Erklärungen Staatssekretärs Reinhardt - Ablösung der Steuergutscheine möglich

In einem Artikel in der „Deutschen Steuerzeitung“ äußert sich Staatssekretär Reinhardt über die Finanzierung des Krieges. Das Steuerministerium des Reiches ist von 6,8 Mrd. im Jahre 1939 auf 17,7 Mrd. 1940, im Jahre 1941 auf 24 Mrd. 1942, im Jahre 1943 auf 32 Mrd. 1944, im Jahre 1945 auf 40 Mrd. 1946, im Jahre 1947 auf 48 Mrd. 1948, im Jahre 1949 auf 56 Mrd. 1950, im Jahre 1951 auf 64 Mrd. 1952, im Jahre 1953 auf 72 Mrd. 1954, im Jahre 1955 auf 80 Mrd. 1956, im Jahre 1957 auf 88 Mrd. 1958, im Jahre 1959 auf 96 Mrd. 1960, im Jahre 1961 auf 104 Mrd. 1962, im Jahre 1963 auf 112 Mrd. 1964, im Jahre 1965 auf 120 Mrd. 1966, im Jahre 1967 auf 128 Mrd. 1968, im Jahre 1969 auf 136 Mrd. 1970, im Jahre 1971 auf 144 Mrd. 1972, im Jahre 1973 auf 152 Mrd. 1974, im Jahre 1975 auf 160 Mrd. 1976, im Jahre 1977 auf 168 Mrd. 1978, im Jahre 1979 auf 176 Mrd. 1980, im Jahre 1981 auf 184 Mrd. 1982, im Jahre 1983 auf 192 Mrd. 1984, im Jahre 1985 auf 200 Mrd. 1986, im Jahre 1987 auf 208 Mrd. 1988, im Jahre 1989 auf 216 Mrd. 1990, im Jahre 1991 auf 224 Mrd. 1992, im Jahre 1993 auf 232 Mrd. 1994, im Jahre 1995 auf 240 Mrd. 1996, im Jahre 1997 auf 248 Mrd. 1998, im Jahre 1999 auf 256 Mrd. 2000, im Jahre 2001 auf 264 Mrd. 2002, im Jahre 2003 auf 272 Mrd. 2004, im Jahre 2005 auf 280 Mrd. 2006, im Jahre 2007 auf 288 Mrd. 2008, im Jahre 2009 auf 296 Mrd. 2010, im Jahre 2011 auf 304 Mrd. 2012, im Jahre 2013 auf 312 Mrd. 2014, im Jahre 2015 auf 320 Mrd. 2016, im Jahre 2017 auf 328 Mrd. 2018, im Jahre 2019 auf 336 Mrd. 2020, im Jahre 2021 auf 344 Mrd. 2022, im Jahre 2023 auf 352 Mrd. 2024, im Jahre 2025 auf 360 Mrd. 2026, im Jahre 2027 auf 368 Mrd. 2028, im Jahre 2029 auf 376 Mrd. 2030, im Jahre 2031 auf 384 Mrd. 2032, im Jahre 2033 auf 392 Mrd. 2034, im Jahre 2035 auf 400 Mrd. 2036, im Jahre 2037 auf 408 Mrd. 2038, im Jahre 2039 auf 416 Mrd. 2040, im Jahre 2041 auf 424 Mrd. 2042, im Jahre 2043 auf 432 Mrd. 2044, im Jahre 2045 auf 440 Mrd. 2046, im Jahre 2047 auf 448 Mrd. 2048, im Jahre 2049 auf 456 Mrd. 2050, im Jahre 2051 auf 464 Mrd. 2052, im Jahre 2053 auf 472 Mrd. 2054, im Jahre 2055 auf 480 Mrd. 2056, im Jahre 2057 auf 488 Mrd. 2058, im Jahre 2059 auf 496 Mrd. 2060, im Jahre 2061 auf 504 Mrd. 2062, im Jahre 2063 auf 512 Mrd. 2064, im Jahre 2065 auf 520 Mrd. 2066, im Jahre 2067 auf 528 Mrd. 2068, im Jahre 2069 auf 536 Mrd. 2070, im Jahre 2071 auf 544 Mrd. 2072, im Jahre 2073 auf 552 Mrd. 2074, im Jahre 2075 auf 560 Mrd. 2076, im Jahre 2077 auf 568 Mrd. 2078, im Jahre 2079 auf 576 Mrd. 2080, im Jahre 2081 auf 584 Mrd. 2082, im Jahre 2083 auf 592 Mrd. 2084, im Jahre 2085 auf 600 Mrd. 2086, im Jahre 2087 auf 608 Mrd. 2088, im Jahre 2089 auf 616 Mrd. 2090, im Jahre 2091 auf 624 Mrd. 2092, im Jahre 2093 auf 632 Mrd. 2094, im Jahre 2095 auf 640 Mrd. 2096, im Jahre 2097 auf 648 Mrd. 2098, im Jahre 2099 auf 656 Mrd. 2100, im Jahre 2101 auf 664 Mrd. 2102, im Jahre 2103 auf 672 Mrd. 2104, im Jahre 2105 auf 680 Mrd. 2106, im Jahre 2107 auf 688 Mrd. 2108, im Jahre 2109 auf 696 Mrd. 2110, im Jahre 2111 auf 704 Mrd. 2112, im Jahre 2113 auf 712 Mrd. 2114, im Jahre 2115 auf 720 Mrd. 2116, im Jahre 2117 auf 728 Mrd. 2118, im Jahre 2119 auf 736 Mrd. 2120, im Jahre 2121 auf 744 Mrd. 2122, im Jahre 2123 auf 752 Mrd. 2124, im Jahre 2125 auf 760 Mrd. 2126, im Jahre 2127 auf 768 Mrd. 2128, im Jahre 2129 auf 776 Mrd. 2130, im Jahre 2131 auf 784 Mrd. 2132, im Jahre 2133 auf 792 Mrd. 2134, im Jahre 2135 auf 800 Mrd. 2136, im Jahre 2137 auf 808 Mrd. 2138, im Jahre 2139 auf 816 Mrd. 2140, im Jahre 2141 auf 824 Mrd. 2142, im Jahre 2143 auf 832 Mrd. 2144, im Jahre 2145 auf 840 Mrd. 2146, im Jahre 2147 auf 848 Mrd. 2148, im Jahre 2149 auf 856 Mrd. 2150, im Jahre 2151 auf 864 Mrd. 2152, im Jahre 2153 auf 872 Mrd. 2154, im Jahre 2155 auf 880 Mrd. 2156, im Jahre 2157 auf 888 Mrd. 2158, im Jahre 2159 auf 896 Mrd. 2160, im Jahre 2161 auf 904 Mrd. 2162, im Jahre 2163 auf 912 Mrd. 2164, im Jahre 2165 auf 920 Mrd. 2166, im Jahre 2167 auf 928 Mrd. 2168, im Jahre 2169 auf 936 Mrd. 2170, im Jahre 2171 auf 944 Mrd. 2172, im Jahre 2173 auf 952 Mrd. 2174, im Jahre 2175 auf 960 Mrd. 2176, im Jahre 2177 auf 968 Mrd. 2178, im Jahre 2179 auf 976 Mrd. 2180, im Jahre 2181 auf 984 Mrd. 2182, im Jahre 2183 auf 992 Mrd. 2184, im Jahre 2185 auf 1000 Mrd. 2186, im Jahre 2187 auf 1008 Mrd. 2188, im Jahre 2189 auf 1016 Mrd. 2190, im Jahre 2191 auf 1024 Mrd. 2192, im Jahre 2193 auf 1032 Mrd. 2194, im Jahre 2195 auf 1040 Mrd. 2196, im Jahre 2197 auf 1048 Mrd. 2198, im Jahre 2199 auf 1056 Mrd. 2200, im Jahre 2201 auf 1064 Mrd. 2202, im Jahre 2203 auf 1072 Mrd. 2204, im Jahre 2205 auf 1080 Mrd. 2206, im Jahre 2207 auf 1088 Mrd. 2208, im Jahre 2209 auf 1096 Mrd. 2210, im Jahre 2211 auf 1104 Mrd. 2212, im Jahre 2213 auf 1112 Mrd. 2214, im Jahre 2215 auf 1120 Mrd. 2216, im Jahre 2217 auf 1128 Mrd. 2218, im Jahre 2219 auf 1136 Mrd. 2220, im Jahre 2221 auf 1144 Mrd. 2222, im Jahre 2223 auf 1152 Mrd. 2224, im Jahre 2225 auf 1160 Mrd. 2226, im Jahre 2227 auf 1168 Mrd. 2228, im Jahre 2229 auf 1176 Mrd. 2230, im Jahre 2231 auf 1184 Mrd. 2232, im Jahre 2233 auf 1192 Mrd. 2234, im Jahre 2235 auf 1200 Mrd. 2236, im Jahre 2237 auf 1208 Mrd. 2238, im Jahre 2239 auf 1216 Mrd. 2240, im Jahre 2241 auf 1224 Mrd. 2242, im Jahre 2243 auf 1232 Mrd. 2244, im Jahre 2245 auf 1240 Mrd. 2246, im Jahre 2247 auf 1248 Mrd. 2248, im Jahre 2249 auf 1256 Mrd. 2250, im Jahre 2251 auf 1264 Mrd. 2252, im Jahre 2253 auf 1272 Mrd. 2254, im Jahre 2255 auf 1280 Mrd. 2256, im Jahre 2257 auf 1288 Mrd. 2258, im Jahre 2259 auf 1296 Mrd. 2260, im Jahre 2261 auf 1304 Mrd. 2262, im Jahre 2263 auf 1312 Mrd. 2264, im Jahre 2265 auf 1320 Mrd. 2266, im Jahre 2267 auf 1328 Mrd. 2268, im Jahre 2269 auf 1336 Mrd. 2270, im Jahre 2271 auf 1344 Mrd. 2272, im Jahre 2273 auf 1352 Mrd. 2274, im Jahre 2275 auf 1360 Mrd. 2276, im Jahre 2277 auf 1368 Mrd. 2278, im Jahre 2279 auf 1376 Mrd. 2280, im Jahre 2281 auf 1384 Mrd. 2282, im Jahre 2283 auf 1392 Mrd. 2284, im Jahre 2285 auf 1400 Mrd. 2286, im Jahre 2287 auf 1408 Mrd. 2288, im Jahre 2289 auf 1416 Mrd. 2290, im Jahre 2291 auf 1424 Mrd. 2292, im Jahre 2293 auf 1432 Mrd. 2294, im Jahre 2295 auf 1440 Mrd. 2296, im Jahre 2297 auf 1448 Mrd. 2298, im Jahre 2299 auf 1456 Mrd. 2300, im Jahre 2301 auf 1464 Mrd. 2302, im Jahre 2303 auf 1472 Mrd. 2304, im Jahre 2305 auf 1480 Mrd. 2306, im Jahre 2307 auf 1488 Mrd. 2308, im Jahre 2309 auf 1496 Mrd. 2310, im Jahre 2311 auf 1504 Mrd. 2312, im Jahre 2313 auf 1512 Mrd. 2314, im Jahre 2315 auf 1520 Mrd. 2316, im Jahre 2317 auf 1528 Mrd. 2318, im Jahre 2319 auf 1536 Mrd. 2320, im Jahre 2321 auf 1544 Mrd. 2322, im Jahre 2323 auf 1552 Mrd. 2324, im Jahre 2325 auf 1560 Mrd. 2326, im Jahre 2327 auf 1568 Mrd. 2328, im Jahre 2329 auf 1576 Mrd. 2330, im Jahre 2331 auf 1584 Mrd. 2332, im Jahre 2333 auf 1592 Mrd. 2334, im Jahre 2335 auf 1600 Mrd. 2336, im Jahre 2337 auf 1608 Mrd. 2338, im Jahre 2339 auf 1616 Mrd. 2340, im Jahre 2341 auf 1624 Mrd. 2342, im Jahre 2343 auf 1632 Mrd. 2344, im Jahre 2345 auf 1640 Mrd. 2346, im Jahre 2347 auf 1648 Mrd. 2348, im Jahre 2349 auf 1656 Mrd. 2350, im Jahre 2351 auf 1664 Mrd. 2352, im Jahre 2353 auf 1672 Mrd. 2354, im Jahre 2355 auf 1680 Mrd. 2356, im Jahre 2357 auf 1688 Mrd. 2358, im Jahre 2359 auf 1696 Mrd. 2360, im Jahre 2361 auf 1704 Mrd. 2362, im Jahre 2363 auf 1712 Mrd. 2364, im Jahre 2365 auf 1720 Mrd. 2366, im Jahre 2367 auf 1728 Mrd. 2368, im Jahre 2369 auf 1736 Mrd. 2370, im Jahre 2371 auf 1744 Mrd. 2372, im Jahre 2373 auf 1752 Mrd. 2374, im Jahre 2375 auf 1760 Mrd. 2376, im Jahre 2377 auf 1768 Mrd. 2378, im Jahre 2379 auf 1776 Mrd. 2380, im Jahre 2381 auf 1784 Mrd. 2382, im Jahre 2383 auf 1792 Mrd. 2384, im Jahre 2385 auf 1800 Mrd. 2386, im Jahre 2387 auf 1808 Mrd. 2388, im Jahre 2389 auf 1816 Mrd. 2390, im Jahre 2391 auf 1824 Mrd. 2392, im Jahre 2393 auf 1832 Mrd. 2394, im Jahre 2395 auf 1840 Mrd. 2396, im Jahre 2397 auf 1848 Mrd. 2398, im Jahre 2399 auf 1856 Mrd. 2400, im Jahre 2401 auf 1864 Mrd. 2402, im Jahre 2403 auf 1872 Mrd. 2404, im Jahre 2405 auf 1880 Mrd. 2406, im Jahre 2407 auf 1888 Mrd. 2408, im Jahre 2409 auf 1896 Mrd. 2410, im Jahre 2411 auf 1904 Mrd. 2412, im Jahre 2413 auf 1912 Mrd. 2414, im Jahre 2415 auf 1920 Mrd. 2416, im Jahre 2417 auf 1928 Mrd. 2418, im Jahre 2419 auf 1936 Mrd. 2420, im Jahre 2421 auf 1944 Mrd. 2422, im Jahre 2423 auf 1952 Mrd. 2424, im Jahre 2425 auf 1960 Mrd. 2426, im Jahre 2427 auf 1968 Mrd. 2428, im Jahre 2429 auf 1976 Mrd. 2430, im Jahre 2431 auf 1984 Mrd. 2432, im Jahre 2433 auf 1992 Mrd. 2434, im Jahre 2435 auf 2000 Mrd. 2436, im Jahre 2437 auf 2008 Mrd. 2438, im Jahre 2439 auf 2016 Mrd. 2440, im Jahre 2441 auf 2024 Mrd. 2442, im Jahre 2443 auf 2032 Mrd. 2444, im Jahre 2445 auf 2040 Mrd. 2446, im Jahre 2447 auf 2048 Mrd. 2448, im Jahre 2449 auf 2056 Mrd. 2450, im Jahre 2451 auf 2064 Mrd. 2452, im Jahre 2453 auf 2072 Mrd. 2454, im Jahre 2455 auf 2080 Mrd. 2456, im Jahre 2457 auf 2088 Mrd. 2458, im Jahre 2459 auf 2096 Mrd. 2460, im Jahre 2461 auf 2104 Mrd. 2462, im Jahre 2463 auf 2112 Mrd. 2464, im Jahre 2465 auf 2120 Mrd. 2466, im Jahre 2467 auf 2128 Mrd. 2468, im Jahre 2469 auf 2136 Mrd. 2470, im Jahre 2471 auf 2144 Mrd. 2472, im Jahre 2473 auf 2152 Mrd. 2474, im Jahre 2475 auf 2160 Mrd. 2476, im Jahre 2477 auf 2168 Mrd. 2478, im Jahre 2479 auf 2176 Mrd. 2480, im Jahre 2481 auf 2184 Mrd. 2482, im Jahre 2483 auf 2192 Mrd. 2484, im Jahre 2485 auf 2200 Mrd. 2486, im Jahre 2487 auf 2208 Mrd. 2488, im Jahre 2489 auf 2216 Mrd. 2490, im Jahre 2491 auf 2224 Mrd. 2492, im Jahre 2493 auf 2232 Mrd. 2494, im Jahre 2495 auf 2240 Mrd. 2496, im Jahre 2497 auf 2248 Mrd. 2498, im Jahre 2499 auf 2256 Mrd. 2500, im Jahre 2501 auf 2264 Mrd. 2502, im Jahre 2503 auf 2272 Mrd. 2504, im Jahre 2505 auf 2280 Mrd. 2506, im Jahre 2507 auf 2288 Mrd. 2508, im Jahre 2509 auf 2296 Mrd. 2510, im Jahre 2511 auf 2304 Mrd. 2512, im Jahre 2513 auf 2312 Mrd. 2514, im Jahre 2515 auf 2320 Mrd. 2516, im Jahre 2517 auf 2328 Mrd. 2518, im Jahre 2519 auf 2336 Mrd. 2520, im Jahre 2521 auf 2344 Mrd. 2522, im Jahre 2523 auf 2352 Mrd. 2524, im Jahre 2525 auf 2360 Mrd. 2526, im Jahre 2527 auf 2368 Mrd. 2528, im Jahre 2529 auf 2376 Mrd. 2530, im Jahre 2531 auf 2384 Mrd. 2532, im Jahre 2533 auf 2392 Mrd. 2534, im Jahre 2535 auf 2400 Mrd. 2536, im Jahre 2537 auf 2408 Mrd. 2538, im Jahre 2539 auf 2416 Mrd. 2540, im Jahre 2541 auf 2424 Mrd. 2542, im Jahre 2543 auf 2432 Mrd. 2544, im Jahre 2545 auf 2440 Mrd. 2546, im Jahre 2547 auf 2448 Mrd. 2548, im Jahre 2549 auf 2456 Mrd. 2550, im Jahre 2551 auf 2464 Mrd. 2552, im Jahre 2553 auf 2472 Mrd. 2554, im Jahre 2555 auf 2480 Mrd. 2556, im Jahre 2557 auf 2488 Mrd. 2558, im Jahre 2559 auf 2496 Mrd. 2560, im Jahre 2561 auf 2504 Mrd. 2562, im Jahre 2563 auf 2512 Mrd. 2564, im Jahre 2565 auf 2520 Mrd. 2566, im Jahre 2567 auf 2528 Mrd. 2568, im Jahre 2569 auf 2536 Mrd. 2570, im Jahre 2571 auf 2544 Mrd. 2572, im Jahre 2573 auf 2552 Mrd. 2574, im Jahre 2575 auf 2560 Mrd. 2576, im Jahre 2577 auf 2568 Mrd. 2578, im Jahre 2579 auf 2576 Mrd. 2580, im Jahre 2581 auf 2584 Mrd. 2582, im Jahre 2583 auf 2592 Mrd. 2584, im Jahre 2585 auf 2600 Mrd. 2586, im Jahre 2587 auf 2608 Mrd. 2588, im Jahre 2589 auf 2616 Mrd. 2590, im Jahre 2591 auf 2624 Mrd. 2592, im Jahre 2593 auf 2632 Mrd. 2594, im Jahre 2595 auf 2640 Mrd. 2596, im Jahre 2597 auf 2648 Mrd. 2598, im Jahre 2599 auf 2656 Mrd. 2600, im Jahre 2601 auf 2664 Mrd. 2602, im Jahre 2603 auf 2672 Mrd. 2604, im Jahre 2605 auf 2680 Mrd. 2606, im Jahre 2607 auf 2688 Mrd. 2608, im Jahre 2609 auf 2696 Mrd. 2610, im Jahre 2611 auf 2704 Mrd. 2612, im Jahre 2613 auf 2712 Mrd. 2614, im Jahre 2615 auf 2720 Mrd. 2616, im Jahre 2617 auf 2728 Mrd. 2618, im Jahre 2619 auf 2736 Mrd. 2620, im Jahre 2621 auf 2744 Mrd. 2622, im Jahre 2623 auf 2752 Mrd. 2624, im Jahre 2625 auf 2760 Mrd. 2626, im Jahre 2627 auf 2768 Mrd. 2628, im Jahre 2629 auf 2776 Mrd. 2630, im Jahre 2631 auf 2784 Mrd. 2632, im Jahre 2633 auf 2792 Mrd. 2634, im Jahre 2635 auf 2800 Mrd. 2636, im Jahre 2637 auf 2808 Mrd. 2638, im Jahre 2639 auf 2816 Mrd. 2640, im Jahre 2641 auf 2824 Mrd. 2642, im Jahre 2643 auf 2832 Mrd. 2644, im Jahre 2645 auf 2840 Mrd. 2646, im Jahre 2647 auf 2848 Mrd. 2648, im Jahre 2649 auf 2856 Mrd. 2650, im Jahre 2651 auf 2864 Mrd. 2652, im Jahre 2653 auf 2872 Mrd. 2654, im Jahre 2655 auf 2880 Mrd. 2656, im Jahre 2657 auf 2888 Mrd. 2658, im Jahre 2659 auf 2896 Mrd. 2660, im Jahre 2661 auf 2904 Mrd. 2662, im Jahre 2663 auf 2912 Mrd. 2664, im Jahre 2665 auf 2920 Mrd. 2666, im Jahre 2667 auf 2928 Mrd. 2668, im Jahre 2669 auf 2936 Mrd. 2670, im Jahre 2671 auf 2944 Mrd. 2672, im Jahre 2673 auf 2952 Mrd. 2674, im Jahre 2675 auf 2960 Mrd. 2676, im Jahre 2677 auf 2968 Mrd. 2678, im Jahre 2679 auf 2976 Mrd. 2680, im Jahre 2681 auf 2984 Mrd. 2682, im Jahre 2683 auf 2992 Mrd. 2684, im Jahre 2685 auf 3000 Mrd. 2686, im Jahre 2687 auf 3008 Mrd. 2688, im Jahre 2689 auf 3016 Mrd. 2690, im Jahre 2691 auf 3024 Mrd. 2692, im Jahre 2693 auf 3032 Mrd. 2694, im Jahre 2695 auf 3040 Mrd. 2696, im Jahre 2697 auf 3048 Mrd. 2698, im Jahre 2699 auf 3056 Mrd. 2700, im Jahre 2701 auf 3064 Mrd. 2702, im Jahre 2703 auf 3072 Mrd. 2704, im Jahre 2705 auf 3080 Mrd. 2706, im Jahre 2707 auf 3088 Mrd. 2708, im Jahre 2709 auf 3096 Mrd. 2710, im Jahre 2711 auf 3104 Mrd. 2712, im Jahre 2713 auf 3112 Mrd. 2714, im Jahre 2715 auf 3120 Mrd. 2716, im Jahre 2717 auf 3128 Mrd. 2718, im Jahre 2719 auf 3136 Mrd. 2720, im Jahre 2721 auf 3144 Mrd. 2722, im Jahre 2723 auf 3152 Mrd. 2724, im Jahre 2725 auf 3160 Mrd. 2726, im Jahre 2727 auf 3168 Mrd. 2728, im Jahre 2729 auf 3176 Mrd. 2730, im Jahre 2731 auf 3184 Mrd. 2732, im Jahre 2733 auf 3192 Mrd. 2734, im Jahre 2735 auf 3200 Mrd. 2736, im Jahre 2737 auf 3208 Mrd. 2738, im Jahre 2739 auf 3216 Mrd. 2740, im Jahre 2741 auf 3224 Mrd. 2742, im Jahre 2743 auf 3232 Mrd. 2744, im Jahre 2745 auf 3240 Mrd. 2746, im Jahre 2747 auf 3248 Mrd. 2748, im Jahre 2749 auf 3256 Mrd. 2750, im Jahre 2751 auf 3264 Mrd. 2752, im Jahre 2753 auf 3272 Mrd. 2754, im Jahre 2755 auf 3280 Mrd. 2756, im Jahre 2757 auf 3288 Mrd. 2758, im Jahre 2759 auf 3296 Mrd. 2760, im Jahre 2761 auf 3304 Mrd. 2762, im Jahre 2763 auf 3312 Mrd. 2764, im Jahre 2765 auf 3320 Mrd. 2766, im Jahre 2767 auf 3328 Mrd. 2768, im Jahre 2769 auf 3336 Mrd. 2770, im Jahre 2771 auf 3344 Mrd. 2772, im Jahre 2773 auf 3352 Mrd. 2774, im Jahre 2775 auf 3360 Mrd. 2776, im Jahre 2777 auf 3368 Mrd. 2778, im Jahre 2779 auf 3376 Mrd. 2780, im Jahre 2781 auf 3384 Mrd. 2782, im Jahre 2783 auf 3392 Mrd. 2784, im Jahre 2785 auf 3400 Mrd. 2786, im Jahre 2787 auf 3408 Mrd. 2788, im Jahre 2789 auf 3416 Mrd. 2790, im Jahre 2791 auf 3424 Mrd. 2792, im Jahre 2793 auf 3432 Mrd. 2794, im Jahre 2795 auf 3440 Mrd. 2796, im Jahre 2797 auf 3448 Mrd. 2798, im Jahre 2799 auf 3456 Mrd. 2800, im Jahre 2801 auf 3464 Mrd. 2802, im Jahre 2803 auf 3472 Mrd. 2804, im Jahre 2805 auf 3480 Mrd. 2806, im Jahre 2807 auf 3488 Mrd. 2808, im Jahre 2809 auf 3496 Mrd. 2810, im Jahre 2811 auf 3504 Mrd. 2812, im Jahre 2813 auf 3512 Mrd. 2814, im Jahre 2815 auf 3520 Mrd. 2816, im Jahre 2817 auf 3528 Mrd. 2818, im Jahre 2819 auf 3536 Mrd. 2820, im Jahre 2821 auf 3544 Mrd. 2822, im Jahre 2823 auf 3552 Mrd. 2824, im Jahre 2825 auf 3560 Mrd. 2826, im Jahre 2827 auf 3568 Mrd. 2828, im Jahre 2829 auf 3576 Mrd. 2830, im Jahre 2831 auf 3584 Mrd. 2832, im Jahre 2833 auf 3592 Mrd. 2834, im Jahre 2835 auf 3600 Mrd. 2836, im Jahre 2837 auf 3608 Mrd. 2838, im Jahre 2839 auf 3616 Mrd. 2840, im Jahre 2841 auf 3624 Mrd. 2842, im Jahre 2843 auf 3632 Mrd. 2844, im Jahre 2845 auf 3640 Mrd. 2846, im Jahre 2847 auf 3648 Mrd. 2848, im Jahre 2849 auf 3656 Mrd. 2850, im Jahre 2851 auf 3664 Mrd. 2852, im Jahre 2853 auf 3672 Mrd. 2854, im Jahre 2855 auf 3680 Mrd. 2856, im Jahre 2857 auf 3688 Mrd. 2858, im Jahre 2859 auf 3696 Mrd. 2860, im Jahre 2861 auf 3704 Mrd. 2862, im Jahre 2863 auf 3712 Mrd. 2864, im Jahre 2865 auf 3720 Mrd. 2866, im Jahre 2867 auf 3728 Mrd. 2868, im Jahre 2869 auf 3736 Mrd. 2870, im Jahre 2871 auf 3744 Mrd. 2872, im Jahre 2873 auf 3752 Mrd. 2874, im Jahre 2875 auf 3760 Mrd. 2876, im Jahre 2877 auf 3768 Mrd. 2878, im Jahre 2879 auf 3776 Mrd. 2880, im Jahre 2881 auf 3784 Mrd. 2882, im Jahre 2883 auf 3792 Mrd. 2884, im Jahre 2885 auf 3800 Mrd. 2886, im Jahre 2887 auf 3808 Mrd. 2888, im Jahre 2889 auf 3816 Mrd. 2890, im Jahre 2891 auf 3824 Mrd. 2892, im Jahre 2893 auf 3832 Mrd. 2894, im Jahre 2895 auf 3840 Mrd. 2896, im Jahre 2897 auf 3848 Mrd. 2898, im Jahre 2899 auf 3856 Mrd. 2900, im Jahre 2901 auf 3864 Mrd. 2902, im Jahre 2903 auf 3872 Mrd. 2904, im Jahre 2905 auf 3880 Mrd. 2906, im Jahre 2907 auf 3888 Mrd. 2908, im Jahre 2909 auf 3896 Mrd. 2910, im Jahre 2911 auf 3904 Mrd. 2912, im Jahre 2913 auf 3912 Mrd. 2914, im Jahre 2915 auf 3920 Mrd. 2916, im Jahre 2917 auf 3928 Mrd. 2918, im Jahre 2919 auf 3936 Mrd. 2920, im Jahre 2921 auf 3944 Mrd. 2922, im Jahre 2923 auf 3952 Mrd. 2924, im Jahre 2925 auf 3960 Mrd. 2926, im Jahre 2927 auf 3968 Mrd. 2928, im Jahre 2929 auf 3976 Mrd. 2930, im Jahre 2931 auf 3984 Mrd. 2932, im Jahre 2933 auf 3992 Mrd. 2934, im Jahre 2935 auf 4000 Mrd. 2936, im Jahre 2937 auf 4008 Mrd. 2938, im Jahre 2939 auf 4016 Mrd. 2940, im Jahre 2941 auf 4024 Mrd. 2942, im Jahre 2943 auf 4032 Mrd. 2944, im Jahre 2945 auf 4040 Mrd. 2946, im Jahre 2947 auf 4048 Mrd. 2948, im Jahre 2949 auf 4056 Mrd. 2950, im Jahre 2951 auf 4064 Mrd. 2952, im Jahre 2953 auf 4072 Mrd. 2954, im Jahre 2955 auf 4080 Mrd. 2956, im Jahre 2957 auf 4088 Mrd. 2958, im Jahre 2959 auf 4096 Mrd. 2960, im Jahre 2961 auf 4104 Mrd. 2962, im Jahre 2963 auf 4112 Mrd. 2964, im Jahre 2965 auf 4120 Mrd. 2966, im Jahre 2967 auf 4128 Mrd. 2968, im Jahre 2969 auf 4136 Mrd. 2970, im Jahre 2971 auf 4144 Mrd. 2972, im Jahre 2973 auf 4152 Mrd. 2974, im Jahre 2975 auf 4160 Mrd. 2976, im Jahre 2977 auf 4168 Mrd. 2978, im Jahre 2979 auf 4176 Mrd. 2980, im Jahre 2981 auf 4184 Mrd. 2982, im Jahre 2983 auf 4192 Mrd. 2984, im Jahre 2985 auf 4200 Mrd. 2986, im Jahre 2987 auf 4208 Mrd. 2988, im Jahre 2989 auf 4216 Mrd. 2990, im Jahre 2991 auf 4224 Mrd. 2992, im Jahre 2993 auf 4232 Mrd. 2994, im Jahre 2995 auf 4240 Mrd. 2996, im Jahre 2997 auf 4248 Mrd. 2998, im Jahre 2999 auf 4256 Mrd. 3000, im Jahre 3001 auf 4264 Mrd. 3002, im Jahre 3003 auf 4272 Mrd. 3004, im Jahre 3005 auf 4280 Mrd. 3006, im Jahre 3007 auf 4288 Mrd. 3008, im Jahre 3009 auf 4296 Mrd. 3010, im Jahre 3011 auf 4304 Mrd. 3012, im Jahre 3013 auf 4312 Mrd. 3014, im Jahre 3015 auf 4320 Mrd. 3016, im Jahre 3017 auf 4328 Mrd. 3018, im Jahre 3019 auf 4336 Mrd. 3020, im Jahre 3021 auf 4344 Mrd. 3022, im Jahre 3023 auf 4352 Mrd. 3024, im Jahre 3025 auf 4360 Mrd. 3026, im Jahre 3027 auf 4368 Mrd. 3028, im Jahre 3029 auf 4376 Mrd. 3030, im Jahre 3031 auf 4384 Mrd. 3032, im Jahre 3033 auf 4392 Mrd. 3034, im Jahre 3035 auf 4400 Mrd. 3036, im Jahre 3037 auf 4408 Mrd. 3038, im Jahre 3039 auf 4416 Mrd. 3040, im Jahre 3041 auf 4424 Mrd. 3042, im Jahre 3043 auf 4432 Mrd. 3044, im Jahre 3045 auf 4440 Mrd. 3046, im Jahre 3047 auf 4448 Mrd. 3048, im Jahre 30



# Die neueste MIZ-Karte

## Übersichtskarte über Gesamtpolen einschließlich der polnisch-russischen Grenze



Die „Karteninformation“ (Bibliographisches Institut)



# Matthias und das Vogelnest

Eine Geschichte aus dem Böhmer Wald / Von Rudolf Witzany

Der Matthias Baum war ein Holzhauser, Vroslabig und ungeschickt, mit Glibber, wie aus rohem Holz geschnitten. Er war ungeschick in seinen Bewegungen, gradw wie in seinen Worten. Er hatte dabei keine alte Mutter, und das Weibchen hatte jedesmal ein Wunderkind in den Augen, wenn der Bub hinhinsah und abgeratet, aber mit einem Lachen im Gesicht, heimkam.

Dabei hatte er keinen Sinn für den Wald und das Gelernte darin zu erfassen, daß ihm kein Tagwerk niemals eintündig und öde wurde. Wo die andern mühsam nur die harte Arbeit sahen, wachte er in den Baum hinein und ließ taustein Zinne, an denen die andern nichts vorübergingen. Nur konnte er nicht darüber reden. Die andern wollten ihn wohl anstands verpöhlen, aber da hatte er ihnen verheißt, daß seine Ränke nicht nur arbeiten konnten. Geister ließen sie ihn in Ruhe.

Nun, der Holzhauser Matthias Baum und hatte keine Freunde. Er hatte auch kein Mädchen. Aber aber dabei ließ er sich gleich den andern zur Regelbahn und auf den Langboden. Aber am liebsten war es ihm, wenn er draußen im Wald tagelang ein Stück heimliches Leben, blaues Denken, davon die andern nichts wußten. Da wurden seine braunen Augen voller Leben, sein Gesicht war dann immer so hell und leicht und das war ihm ganz leicht, ob er ein Käselein aufmerksam verfolgte, einer Hummel bei ihrem Weiseln aus der Luft, oder der Vögelchen gewaltiges Wert bewundernd und schmerzlichen anstarrte.

Aber am liebsten war es, als er das Mehlweizen in dem Baumstamm fand. Die dumme Mehlweizen hatte es ihm selbst verschafft. Als er eines Tages im Wald wanderte, schlopfte der Vogel vor ihm im Geäst, und er wurde mächtig aufmerksam. Drückte sich an einen Stamm und wachte auf das Getöse des kleinen Tierchens. Da bräutete er nicht lange warten, und die Mehlweizen flug nach einer Weile herrens mitrausch in den fährigen Rindenspalz. Rechts vorwärts der Matthias, und als dann die Mehlweizen wieder aufstieg, ließ er sich Art und Sage ins Moos stellen und trat vorwärts näher: lugte dann schon in den Spalt und gewahrte die einzig bunten Schmelze der Erde, die sich gelb und gelblich aufleucht, sowie sie das Geräusch vor dem Eingang ihres Nestes vernahm.

Wie veranlaßt hand der junge Holzhauser. Er achtete der Kameraden nicht, die langst ihres Weges gegangen waren, und wußte erst aus seinem unbewußten Schauen, als ihm das schimpfende Geseuer der Holzhauser Mehlweizen aufschriebe, ein fingenotigen Nadeln schick er davon und sah sich ein paar mal nach dem Vogel hin.

Anderswärts war er eine halbe Stunde an den andern im Wald, er mußte das Vogelnest betreten. Das waren betete und frohe Augenblicke. Er stand davor. Er dachte nicht nach und verglich nicht. Er war gar nicht angetrieben von alledem, was er sah, sondern die doch nur blühen denken sollen, was das Versehen der wunderbaren Natur verlorengegangen ist.

Niemandem erzählte er davon. Nur seiner Mutter sagte er es eines Abends und sie ließ sich des langen und dritten schickern, wie das Nestlein gebaut war, wie viele Weiseln er beobachtet und was die ängstliche Mehlweizen, erwiderte zu seinem Vorfall.

Aber eines Nachmittags zog ein milbes Unwetter über den Berg. Die Holzhauser warfen fluchend ihr Arbeitsgerät hin und flüchten gen Wald. Denn ihr heute war die Arbeit verfallen. Wenn eine Wolke vom finster und drüben aufbrach, war Gelernd. Das wußte sie alle. Zudem lag ein

bleierne Haus über dem Land, das man bestimmt ein großes Wetter erwarten mußte. Ob der Matthias noch geglaubt, was geschah, liess schon fröhlich und leicht durch die Luft, reisten sich die Stämme demütig ähndend unter der ungeschicklichen Kraft der rasend gewordenen Luft. Ständig warf sich der Sturm an, stielte mit Gewalten höhnend an den Kronen, daß die Stämme angeschlossen hin- und widerfielen. Das war graulich. Ein Splitter und Stücken ließ an, zuerst nur unten am Berg, dann ließ es flatternd wie Gesehülfe, den Berg empor. Und da stürzten die Stämme, wie Wolke, von einer Meilenlang binnemüß.

Niemand hand der Matthias Baum auf im mittern Nachfrüh, ein winziges Menschlein im Dohngelächter der Nadeln. Und er ließ nicht, er sätzte nicht, er fiel nicht in die Arme. Schute nicht Schuß. Plötzlich er schaute sich ausserhalb seiner Kinder an dem Stamm, wo er das Vogelnest wachte.

Und dann ließ er hin. Ganz unbewußt, er hatte überhaupt keinen klaren Gedanken.

Nele trachten zu Boden, Wispel rauschten geschäftlich und heulend durch die Luft. Schlägen prasselnd zu Boden. Graulich, überhöhetes Leben dieses die Vögel und zerbrach den Wald. Und da klammerte sich das winzige Menschlein, klagelnd und selber schickend, an den schlitzigen Nadelnbaum. Dahinter die junge Brut angulw botte, und arbeitete nicht des fliegenden und fährzenden Geistes, das alle Augenblicke rundum niederbrach.

Dann ließ der Sturm ab. Heute noch ein paar mal tief wie aus wündern Brut auf und ließ den zerbrochenen Wald. Verzerrte harrten gen Himmel, umgelegte Bäume, aben dem Wald ein trüges Gesicht. Zerbrochene Weite lagen mit fleischen Bruchstellen allenthalben. Der Dohlgelächter harrte in den dunklen, geschäftigen Spalt der alten Nöde. Und auf einmal lachte er betreit und wundergläubig auf. Da piepsten dünn und jagdhaft die kleinen Stämmlein der verängstigten Brut aus dem Spalt.

Und erst als er sich wandte, wachte ihn das Grauen über den gnädigen Tod und er erschauerte.

Wie er heimkam, atmete die Mutter auf und schickte: „Gottlob, daß du nur wieder da bist, mein Bub!“

„Ja, heut war es ganz arg“, riefte er flüchtig aus, „weil ich den Wald über den Spalt.“

„Heut bist du zum erstenmal Angst gehabt“, Mutter, sagte er nachdenklich.

„Glaub's wohl, Bub“, riefte die Mutter mit verlornten Augen. „Die Angst ums Leben ist wohl allemal die größte.“

„Er schaute verwundert auf und schüttelte dann leicht den Kopf.“

„Nein, Mutter“, sagte er zannend, als gelte es ein Geheimnis.

„Siehst, jetzt komm ich ja aus dem Wundern mit heraus. An mich selber hab ich erst denken können, wie der Sturm schon wieder hinter dem Berg war. Aber um die junge Brut hab ich Angst gehabt.“

Das ist der Weisheit letzter Schluss: Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.

Johann Wolfgang von Goethe.

## ELEMENTARBEITEN

### ROMAN VON GEORG WISLING

Neubearbeitet durch Horn-Verlag, Berlin SW 11

Er hatte dann in Kapstadt ein Handel mit radiuhaltigen Salzen, Pflaster, Kompressen und allen möglichen Flüssigkeiten, die radiuhaltig sein sollten. Bekannt war er als gewandter Mann, ein Wundermann vor dem Akt der Radiuhaltigkeit mehr und mehr an die Densität drang, als die breite Masse in Radium das Glück sah, welches sie von allen Seiten strahlte. Er hatte einen kleinen Handel mit magie ein Mehlweizen mit seiner Arznei, die natürlich nicht die geringste Spur von Radium enthielt. Erst nach Jahren erkannte man den Schwindel, aber als die Polizei einfiel, war Hamlet schon zu Schiff nach England.

In London hatte er dann den gleichen Schwindeltrieb aufgenommen. Er hatte vornehmlich Geschäftsträfte meierte er sich ein Lokal, und unter dem hochdeutschen Namen „Radium-Handelsgesellschaft“ florierte auch hier die Gade ansehend, allerdings mit dem Unterschied, daß der frühe Londoner schon nach wenigen Monaten den Schwindel durchschautte — und Hamlet entlang den Flüssen der Polizei war, weil er sich in seinem Leben stets unter der Maske eines bescheiden, langjährigen Viehdierers ausgegibt hatte. Erfolgrlos war daher Cecilian's Dars hinter ihm her — Hamlet war untergetaucht.

Die ganze acquasite und leidende Menschheit hand mit schuldigen Gesichten und erhobenen Armen vor diesem geheimnisvollen Element. Teile uns, du kleine Sonne! Erlebe uns von unseren Krankheiten und irdischen Sorgen den Blick der Ausgesetztheit von uns!

Und zur gleichen Stunde raffte die paar Wichtigen dieser Erde dies wunderbare Element an sich und trieben den Preis zu unerhörten Höhen. Stahlen es der Menschheit und den Kranken dieser Erde, für die es doch entdeckt worden war.

Ostermeier starrte in die finstere Dämmerung, sein Antlitz war überstättet von einer tiefen Traurigkeit.

Die Gaslampen flammten auf, ein kalter Schein fiel auf das Haus der gegenüberliegenden Straßenseite und erhellte ein weißes Mädelchen mit gelblichen Budehaken.

„Radium“, las Dr. Ostermeier. Mit einem Satz überquerte er die Straße und trat vor das Schild. Radium-Handelsgesellschaft stand darauf, ja es war kein Zweifel.

Ostermeier trat an die Tür des Kaufes, sie war verschlossen. Er rüttelte, niemand meldete sich. Er klopfte laut. Schließlich öffnete sich einen Stof höher ein Fenster und ein Mann meierte. Die Dunkelheit kam, der Nebel wurde immer dichter. Es wurde still in der Gasse.

„Meinen Vaden kennst du noch beständigen“, sagte er schmunzelnd zu Jufferion. „Alles ist noch da. Das Schild und die Anzeigen in den Fenstern. Der Herr ist wieder mit dem Unterfisch, daß der frühe Londoner schon nach wenigen Monaten den Schwindel durchschautte — und Hamlet entlang den Flüssen der Polizei war, weil er sich in seinem Leben stets unter der Maske eines bescheiden, langjährigen Viehdierers ausgegibt hatte. Erfolgrlos war daher Cecilian's Dars hinter ihm her — Hamlet war untergetaucht.“

Ostermeier trug unterdessen in dem Straßenkonnus und wachte er nach dem niederfahrenden Weiseln in der Viktorienbank auf die Straße gekommen war, wachte er nicht mehr. Erst als der Stille des Bekannens gelassen hätte, wurde er wachmündert über ihn den Kopf geschüttelt haben. Es war, als ob wohl das Kräftchen in seinem Leben, daß Dr. Ostermeier erwidert böse und niedergeschlagen war.

„Hier herrschte Stille.“

Wenn man wenigstens noch an ihn herankäme und ihm die Meinung sagen könnte! Das war aber unmöglich! So gar an all den Menschen, die in seinen Dingen fanden, prallten Einwendungen wirkungslos ab. Glut und kalt waren sie alle, wie dieser verirrte Steinhaufen aus Granit.

Und Ostermeier trug gelos durch die Straßen. Der Stamm vom Radium mußte begraben werden. Eine tiefe Wunde hatte überhäufige ihm. Er lebte sich an die Abend eines Hauses und harrte in den Handen verlor. Es dämmerte bereits hart, Nebel lag nieder — wie aus ganz weiter Ferne drangen die Geräusche der Nadeln auf sein Ohr.

Wißend verlorst in diesen grauen Stunden, daß er, wenn er nicht in diesen hallt. Es ist wie ein Verfall ins Vordenote — man rührt mit den Armen — es ist kein Überhand da und auch kein Daß. Sollte den den Kampf mit Strenge aufgeben? Sollte er nach Berlin zurückkehren und sich um nichts mehr kümmern? — Es wurde vielleicht schon das beste — aber es bedeutete auch, daß man sich selber aufgab. Bedenkt!

Nachlich lang Ostermeier dann vor dem Geantwärtel. Wie ein riesiges Grabmal hand er es, bebangen mit schmutzigen Bekleidungen.

„Wie ist es nur möglich, daß dieser Mann eine solche Tochter hat“, murmelte Ostermeier.

„Es war und tief waren ihre Augen. Und die Gestalt so hart und geordnet. In Worte müßte man sie packen, in himmelblaue Worte.“

„Wie sie trübsalreich ihre Augen klang! Als ob es aus einem tiefen, silbernen Brinnen käme.“

Ostermeiers Gesicht hatte sich verflärt, er lächelte verlornen und hand mühsamlang räudend in der Stille. Dann wachte er eine Tare heran und ließ zu Professor's Nödie. Vachend wurde er empfangen.

„Ja, daß du keine halbe Million an den Mann gebracht?“

Ostermeier schüttelte den Kopf. „Reider nicht. Der Preis ist schon wieder gestiegen.“

Der Professor zog die Stirn in Falten: „Donnerwetter! Das ist ja mehr als Wunder!“

„Da haben Sie recht.“

„Reider kann ich dir nicht mehr helfen, mein Junge.“ Ganz unglücklich sah der alte Meister dabei aus, als er es sagte.

Ostermeier ergriff seine Hände. „Deswegen bist du doch gekommen, was?“

Der Professor nickte. Sie setzten sich. Eine Zeitung war es still.

„Sie ist ein wundervolles Geschöpf“, sagte der Professor dann leise.

„Wie? zu schade für diese verirrte Erde —“, sagte Nödie hinzu.

Ostermeier sah zur Decke und schwie. „Sie ist noch unbekannt von all dem Schmutz, der auf den Nadeln der Welt liegt. Ein Kind, das nichts von der Welt kennt. Sie weiß fast nichts von den Geschäften ihres Vaders, nichts von Frauen und Großhändlermüll. Gleichsam ein Kind, der auf den Nadeln der Welt über dem fiebernden Erdball schwebt.“

Ostermeier lächelte weich: „Eine ganz weiche Seele unter den Sternen des Himmels —“

Schweigen. Beide trümmen. Der Alte und der Junge. Dann nahm der Professor die Hand seines Freundes.

„Wie er heute in die Hände der Johanna darf nie — erfahren, was es heißt, die Gefühle die mit ihrem Vater hat! Niemand!“

„Ich verpriehe es Ihnen!“

„Gut, mein Junge.“

Johanna ergriff, währenddessen beim Abenden von der Bekanntschaft Nödie. Nachdem sie gepöht hatte, sei dieser deutsche Arzt heringekommen und habe ihr die Hände geschüttelt.

Stones sah kurz auf. „Ein deutscher Arzt also.“

„Ja, denke dir!“ fuhr Johanna mit lächelndem Gesicht fort. „Soll ich ein ganz langer deutscher Mann mit Armen wie Mühlenspägel. Romlich sah es aus, wie er da herüberkam. Sommerproffen hat er auch und Bierpale nennen sie ihn! — Du sagst ja nichts, Nödie!“

„Wachte sie sich an ihren Bruder, der mit finstern Gesicht in den Speichen herumfuhr.“

„Es ist besser, wenn ich schwelge“, kam kurz die Antwort.

„Aber Nödie! Du warst doch sonst nicht so brümmig!“

Stones erwidert sich: „Du hast recht. Er war früher höflicher und auch — flüger.“

„Alles es doch die Tropfenkammer!“ fragte Johanna verzagt.

Stones lächelt zur Zeit des Müdes immer: „Das wird es wohl sein.“

Johanna spielte dann, aber schon bald hinter sich. Johanna war sofort auf sein Zimmer gegangen. Stones verstand nach einer halben Jagarrelanz.

Johanna lag nun da und sann lächelnd vor sich hin. „Die Dollars er war! Ganz anders als Bill und der Vater, als die Hausbaterin und James. So lustig und zu Streichen aufgelagt.“

Johanna betrat die Arme, atmete tief und begann sich zu erheitern. Sie sah fest und träumte von einem großen, tolpatschigen Jungen, der Sommerproffen im Gesicht hatte, und der sich am Gaudium seiner Kameraden Knoten in die Beine schlang.

Wann denn letzte ich Stones an seinen Schreißeln. James brachte die Post.

„Gut, Steiner!“

„Der Streif in unseren französischen Aufhängen dauert heute drei Wochen. Die Tage ist bedrohlich. Die Vorkorderungen werden nicht bewilligt.“

„In unseren brasilianischen Kaffeepflanzungen hat sich die Ernte verdroppt. Die Preise stürzen.“

„Ein Teil der Ernte ist zu verrotten.“

„Der Maharadscha von Sikkim hat bei der Viktorienbank um einen Kredit nachgehandelt.“

„Bemittelt bis zu jeder Höhe. Wir müssen in Indien an Boden gewinnen.“

„Der chinesische General Sing-Fu ist von der Expedition zurückkehrend geschlagen worden.“

„Der Kredit entstehen und die Gegenpartei unterstützen. Sonst noch etwas?“

„Jefferson ist eingetroffen. Er sitzt im Kopf der guten Hoffnung und spielt.“

Stones lachte bitter. „Dann wird er ja noch im Laufe des Tages vorpredigen.“

„Soll ich ihn hereinlassen?“

„Nein!“

Jefferson hatte die ganze Nacht hindurch gespielt. Er hatte 10 Pfund gewonnen, sie wieder verlor und wieder gewonnen. Jetzt lag er im Hinterzimmer der Nödie und schielte. Erst gegen Abend, als der Nebel wieder gleich einem riesigen Wasserlauf über London lag, machte er sich auf den Weg zu Stones.

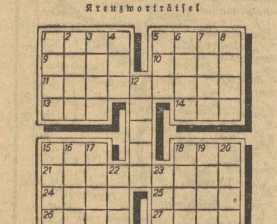
Einige eigentümlichen Reden hat der alte Fuchs bis da gebaut, murmelte er, als er das Grundstück in der Gannon-Street betrat. Er klingelte anmahl, ausdauernd und mit Geduld. Dem alten Mann ward das Wiederleben Freude machen. An die er anriefen.

James öffnete: „Sie wünschen?“

„Hallo, da bist ja auch du noch, alter Bursche!“ begrüßte er den Sekretär, der den Kopf durch den Türspalt steckte. „Was machst du hier, Fremden. Ich habe ein Wort mit dem Bob zu reden.“

James Kopf verstand: „Dr. Stones ist nicht —“

## Das tägliche Rätsel



Wörterverzeichnis: 1. Verfassungsbuch, 2. Maßstab, 3. Millionenfünftel, 4. Verfall, 5. Verfall, 6. Verfall, 7. Verfall, 8. Verfall, 9. Verfall, 10. Verfall, 11. Verfall, 12. Verfall, 13. Verfall, 14. Verfall, 15. Verfall, 16. Verfall, 17. Verfall, 18. Verfall, 19. Verfall, 20. Verfall, 21. Verfall, 22. Verfall, 23. Verfall, 24. Verfall, 25. Verfall, 26. Verfall, 27. Verfall, 28. Verfall, 29. Verfall, 30. Verfall, 31. Verfall, 32. Verfall, 33. Verfall, 34. Verfall, 35. Verfall, 36. Verfall, 37. Verfall, 38. Verfall, 39. Verfall, 40. Verfall, 41. Verfall, 42. Verfall, 43. Verfall, 44. Verfall, 45. Verfall, 46. Verfall, 47. Verfall, 48. Verfall, 49. Verfall, 50. Verfall, 51. Verfall, 52. Verfall, 53. Verfall, 54. Verfall, 55. Verfall, 56. Verfall, 57. Verfall, 58. Verfall, 59. Verfall, 60. Verfall, 61. Verfall, 62. Verfall, 63. Verfall, 64. Verfall, 65. Verfall, 66. Verfall, 67. Verfall, 68. Verfall, 69. Verfall, 70. Verfall, 71. Verfall, 72. Verfall, 73. Verfall, 74. Verfall, 75. Verfall, 76. Verfall, 77. Verfall, 78. Verfall, 79. Verfall, 80. Verfall, 81. Verfall, 82. Verfall, 83. Verfall, 84. Verfall, 85. Verfall, 86. Verfall, 87. Verfall, 88. Verfall, 89. Verfall, 90. Verfall, 91. Verfall, 92. Verfall, 93. Verfall, 94. Verfall, 95. Verfall, 96. Verfall, 97. Verfall, 98. Verfall, 99. Verfall, 100. Verfall.

Wörterverzeichnis: 1. Verfassungsbuch, 2. Maßstab, 3. Millionenfünftel, 4. Verfall, 5. Verfall, 6. Verfall, 7. Verfall, 8. Verfall, 9. Verfall, 10. Verfall, 11. Verfall, 12. Verfall, 13. Verfall, 14. Verfall, 15. Verfall, 16. Verfall, 17. Verfall, 18. Verfall, 19. Verfall, 20. Verfall, 21. Verfall, 22. Verfall, 23. Verfall, 24. Verfall, 25. Verfall, 26. Verfall, 27. Verfall, 28. Verfall, 29. Verfall, 30. Verfall, 31. Verfall, 32. Verfall, 33. Verfall, 34. Verfall, 35. Verfall, 36. Verfall, 37. Verfall, 38. Verfall, 39. Verfall, 40. Verfall, 41. Verfall, 42. Verfall, 43. Verfall, 44. Verfall, 45. Verfall, 46. Verfall, 47. Verfall, 48. Verfall, 49. Verfall, 50. Verfall, 51. Verfall, 52. Verfall, 53. Verfall, 54. Verfall, 55. Verfall, 56. Verfall, 57. Verfall, 58. Verfall, 59. Verfall, 60. Verfall, 61. Verfall, 62. Verfall, 63. Verfall, 64. Verfall, 65. Verfall, 66. Verfall, 67. Verfall, 68. Verfall, 69. Verfall, 70. Verfall, 71. Verfall, 72. Verfall, 73. Verfall, 74. Verfall, 75. Verfall, 76. Verfall, 77. Verfall, 78. Verfall, 79. Verfall, 80. Verfall, 81. Verfall, 82. Verfall, 83. Verfall, 84. Verfall, 85. Verfall, 86. Verfall, 87. Verfall, 88. Verfall, 89. Verfall, 90. Verfall, 91. Verfall, 92. Verfall, 93. Verfall, 94. Verfall, 95. Verfall, 96. Verfall, 97. Verfall, 98. Verfall, 99. Verfall, 100. Verfall.

Wörterverzeichnis: 1. Verfassungsbuch, 2. Maßstab, 3. Millionenfünftel, 4. Verfall, 5. Verfall, 6. Verfall, 7. Verfall, 8. Verfall, 9. Verfall, 10. Verfall, 11. Verfall, 12. Verfall, 13. Verfall, 14. Verfall, 15. Verfall, 16. Verfall, 17. Verfall, 18. Verfall, 19. Verfall, 20. Verfall, 21. Verfall, 22. Verfall, 23. Verfall, 24. Verfall, 25. Verfall, 26. Verfall, 27. Verfall, 28. Verfall, 29. Verfall, 30. Verfall, 31. Verfall, 32. Verfall, 33. Verfall, 34. Verfall, 35. Verfall, 36. Verfall, 37. Verfall, 38. Verfall, 39. Verfall, 40. Verfall, 41. Verfall, 42. Verfall, 43. Verfall, 44. Verfall, 45. Verfall, 46. Verfall, 47. Verfall, 48. Verfall, 49. Verfall, 50. Verfall, 51. Verfall, 52. Verfall, 53. Verfall, 54. Verfall, 55. Verfall, 56. Verfall, 57. Verfall, 58. Verfall, 59. Verfall, 60. Verfall, 61. Verfall, 62. Verfall, 63. Verfall, 64. Verfall, 65. Verfall, 66. Verfall, 67. Verfall, 68. Verfall, 69. Verfall, 70. Verfall, 71. Verfall, 72. Verfall, 73. Verfall, 74. Verfall, 75. Verfall, 76. Verfall, 77. Verfall, 78. Verfall, 79. Verfall, 80. Verfall, 81. Verfall, 82. Verfall, 83. Verfall, 84. Verfall, 85. Verfall, 86. Verfall, 87. Verfall, 88. Verfall, 89. Verfall, 90. Verfall, 91. Verfall, 92. Verfall, 93. Verfall, 94. Verfall, 95. Verfall, 96. Verfall, 97. Verfall, 98. Verfall, 99. Verfall, 100. Verfall.

Wörterverzeichnis: 1. Verfassungsbuch, 2. Maßstab, 3. Millionenfünftel, 4. Verfall, 5. Verfall, 6. Verfall, 7. Verfall, 8. Verfall, 9. Verfall, 10. Verfall, 11. Verfall, 12. Verfall, 13. Verfall, 14. Verfall, 15. Verfall, 16. Verfall, 17. Verfall, 18. Verfall, 19. Verfall, 20. Verfall, 21. Verfall, 22. Verfall, 23. Verfall, 24. Verfall, 25. Verfall, 26. Verfall, 27. Verfall, 28. Verfall, 29. Verfall, 30. Verfall, 31. Verfall, 32. Verfall, 33. Verfall, 34. Verfall, 35. Verfall, 36. Verfall, 37. Verfall, 38. Verfall, 39. Verfall, 40. Verfall, 41. Verfall, 42. Verfall, 43. Verfall, 44. Verfall, 45. Verfall, 46. Verfall, 47. Verfall, 48. Verfall, 49. Verfall, 50. Verfall, 51. Verfall, 52. Verfall, 53. Verfall, 54. Verfall, 55. Verfall, 56. Verfall, 57. Verfall, 58. Verfall, 59. Verfall, 60. Verfall, 61. Verfall, 62. Verfall, 63. Verfall, 64. Verfall, 65. Verfall, 66. Verfall, 67. Verfall, 68. Verfall, 69. Verfall, 70. Verfall, 71. Verfall, 72. Verfall, 73. Verfall, 74. Verfall, 75. Verfall, 76. Verfall, 77. Verfall, 78. Verfall, 79. Verfall, 80. Verfall, 81. Verfall, 82. Verfall, 83. Verfall, 84. Verfall, 85. Verfall, 86. Verfall, 87. Verfall, 88. Verfall, 89. Verfall, 90. Verfall, 91. Verfall, 92. Verfall, 93. Verfall, 94. Verfall, 95. Verfall, 96. Verfall, 97. Verfall, 98. Verfall, 99. Verfall, 100. Verfall.

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Ulrichstraße 57. Die M.N.Z. erscheint wöchentlich 1mal. Halbes Preis 245. Die M.N.Z. ist das amtliche Organ der Partei im Bereich der Provinz. Die M.N.Z. ist das amtliche Organ der Partei im Bereich der Provinz. Die M.N.Z. ist das amtliche Organ der Partei im Bereich der Provinz.

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ausgabepreis 80 Pf. Halbes Preis 245. Die M.N.Z. ist das amtliche Organ der Partei im Bereich der Provinz. Die M.N.Z. ist das amtliche Organ der Partei im Bereich der Provinz. Die M.N.Z. ist das amtliche Organ der Partei im Bereich der Provinz.

10. Jahrgang Nr. 253

Donnerstag, 14. September 1939

## Einzug des Führers in Lodz

### Volksdeutsche und deutsche Truppen umjubeln den Führer Freude und Ergriffenheit

Von unserem im Führerhauptquartier befindlichen W. B.-Sonderberichterstatter.

DNB, Führerhauptquartier, 13. September. Der Führer begab sich auch heute wieder im Zuge an die Front. Sein Besuch galt diesmal dem Operationsgebiet nördlich von Lodz, wo in den letzten Tagen die Verhaftung von zahlreichen polnischen Divisionen und größerer Kavallerieverbänden, doch noch im Durchmarsch zu erinnernden, stattgefunden hat.

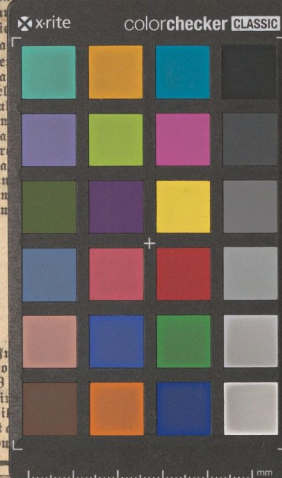
Nach einem längeren Flug landete der Führer in unmittelbarer Nähe der Front. Hier ist ein Flugplatz der deutschen Luftwaffe entstanden, auf dem ununterbrochen Bomber und Jäger, Zerstörer und Aufklärer starten und landen. Innerhalb weniger Minuten zählten wir über 40 Starts und Landungen. Am späten Vormittag passierten wir die Einflughalle nach Lodz, deren Stadt aber vorher links liegen. Wir fahren durch einen Vorort, der mit der Stadt durch Straßenbahnverkehre verbunden ist. Die Straßenbahnwagen verkehren vollkommen normal. Sie sind mit Männern und Frauen, die ihrer Arbeit nachgehen, voll besetzt.

Aus zahlreichen Häusern wehen Baken- und Fahnen, ein Zeichen, daß hier Volksdeutsche wohnen, die nun von allem Terror, aller Not und aller Verfolgung für immer erlöst und befreit sind. Jetzt können sie sich frei und offen zu ihrem Volkstum bekennen; die Regierungen haben das Großdeutsche Reiches wieder zum ersten Male aus den Fenstern ihrer Häuser.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Führer: General-Feldmarschall Göring, Generalmajor Bodenschatz, Generaloberst Keitel, der Führer und Reichsaußenminister v. Ribbentrop



### Gegenmaßnahmen mit allen Mitteln gebrochen

Ausdruck und durch sonstige Anrufe die Bevölkerung angefordert, zum Frankfurter Lager überzuführen. Die Stadt selbst wurde von polnischer Artillerie beschossen. Der polnische Rundfunksender Warschau bringt laufend Anrufe an die polnische Zivilbevölkerung, am Kampf gegen deutsche Truppen teilzunehmen.

Die Verantwortungslosigkeit dieser Sache geht so weit, daß den bedauernswerten Zivilisten eingeredet wird, dieser Kampf sei gänzlich ungefährlich. In diesem Zweck erfindet Radio Warschau eine besondere Maßnahme, in der angeblich mitemteilt wird, daß es auch für einen Zivilisten eine Möglichkeit sei, einen deutschen Panzerwagen zu vernichten.

Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt dazu folgendes bekannt: Die übergroße Rücksichtnahme der deutschen Artillerie und der deutschen Piloten auf offene Städte, Märkte oder Dörfer ist an eine Vorkriegszeit geknüpft, daß die vom Gegner selbst nicht zum Kampfgebiet erklärt und gemacht werden. Da der Pole ohne Rücksicht auf seine Bevölkerung diesen Grundlos ablehnt, wird die deutsche Wehrmacht von jetzt ab mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln den Widerstand in solchen Orten brechen.

Die deutsche Luftwaffe wird im Verein mit schwerer Artillerie jene militärischen Maßnahmen durchführen, die geeignet sind, in kürzester Zeit solchen Orten die Zwecklosigkeit ihres Widerstandes klar zu machen. Die Folgen, die daraus der schwergeprüften Bevölkerung entstehen, fallen ausschließlich zur Verantwortung der polnischen Regierung und über ebenso unschuldigen wie gewissenlosen Oberbefehlshaber.



Der Führer an der Front: Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht bei einer Kartenbesprechung in einem Fliegerhorst



Führer: General der Flieger Löhrl (links) und Generalmajor Lörzer (rechts)

## Warschau fordert Hilfe

Vertreter der Bevölkerung bei den deutschen Truppen

Berlin, 13. September. Vertreter der Bevölkerung von Warschau boten Dienstag um Befreiung von dem in Warschau herrschenden Terror bewaffneter Banden. Bei den die Stadt Warschau einschließenden deutschen Truppenteile melbten sich am Dienstagmittag fünf Vertreter der Bevölkerung von Warschau, darunter zwei Frauen. Ihre Namen sind: Marjan Bialowiti, Jozymunt Polzyczmilki,

Mieczyslaw Siska, Wanda Bierzowska und Helena Benaromka. Sie melbten sich bei einem deutschen Detachementkommandeur und boten darinnen, zu einem der nächsten Truppenteile geführt zu werden. Sie erklärten im Namen von Hunderten von Männern, Frauen und Kindern der Stadt Warschau zu kommen, weil die Verhältnisse in Warschau unerträglich geworden sind.